KREATIVES BILDUNGS- UND NACHBARSCHAFTSHAUS FREIIMFELDE



# **DIE FREIRAUMVILLA**

Ein Ort für den kulturellen und kreativen Austausch von Kindern, Jugendlichen und junge Erwachsenen aus Freiimfelde und darüber hinaus.



Wandgestaltung mit Kindern aus Freiimfelde im Rahmen einer Künste öffnen Welten Förderung der BKJ. (Foto: Danilo Halle)

## INHALT

1 Einleitung	4
2 Kurzdarstellung des Konzeptes	6
3 Bedarfs- und Potenzialanalyse	7
3.1 Bedarfe	7
3.2 Potenziale	8
4 Bildungskonzept	10
4.1 Inhalte	10
4.2 Angebote und geplante Aktivitäten	11
4.3 Verortung regional und überregional	12
4.4 Partner und Kooperationen	14
4.4.1 Partner in Freiimfelde	14
4.4.2 Partner in Halle (Saale) und Umgebung	17
4.4.3 Partner in Deutschland und international	18
4.5 Zielgruppen	18
4.6 Ziele und Indikatoren	19
5 Raumprogramm	20
6 Trägerschaft	25
7 Kosten und Finanzierung	26
7.1 Betriebskosten	27
7.2 Personalkosten	27
7.3 Sachkosten	28
7.4 Finanzierung	28
8 Zeitplan	30
9 Interviewpartner	32
10 Impressum	32
11 Anhang	34
11.1 Referenzen	34
11.2 Lageplan Bürgerpark mit Freiraumvilla	35
11.3 Stadtteilkarten	36

## 1 EINLEITUNG

#### Ausgangslage und Auftrag

Die Freiraumgalerie engagiert sich seit 2012 im benachteiligten Stadtteil Halle Freiimfelde. Der Stadtteil ist vor allem im Westteil durch teilweise prekäre Lebenslagen und baulich-gestalterische Mängel geprägt. Durch mehrere internationale Streetartfestivals mit bis heute insgesamt über 60 gestalteten Wandbildern hat die Freiraumgalerie dort einen positiven Veränderungsprozess und Imagewandel in Gang gesetzt. Der Stadtteil wird in der Öffentlichkeit wieder wahrgenommen und die Wohnleerstandsquote hat sich von mehr als 40% auf unter 25% im Jahr 2017 verringert. Die Freiraumgalerie ist in Folge ihres innovativen Engagements und ihren Kompetenzen von der Stadtverwaltung beauftragt worden, ein bürgerschaftliches Quartierskonzept zu entwickeln, das die Grundlage für die weitere Entwicklung im Stadtteil bildet.

Die Montag Stiftung Urbane Räume hat im Jahr 2015 einen bundesweiten Projektaufruf "Initialkapital für eine chancengerechte Stadtteilentwicklung" gestartet. Die Bewerbung der Freiraumgalerie für das Quartier in Halle Freiimfelde ist aus 64 Einreichungen ausgewählt worden, um in Kooperation mit der Stadt Halle sowie der Montag Stiftung Urbane Räume eine kooperative, gemeinwohlorientierte Quartiersentwicklung zu starten. Wesentliches Ziel dabei ist es, die Entwicklung des Quartiers gemeinsam mit engagierten Bürger\*innen vor Ort und Schlüsselakteur\*innen zu stärken. Dabei stehen auch die Themen niedrigschwellige Bildungs- und Kulturangebote sowie Nachbarschaftsangebote mit Treff- und Austauschmöglichkeiten im Vordergrund. Im Rahmen der Kooperation mit der Stadt und der Freiraumgalerie haben die Montag Stiftungen die Brachfläche (Landsberger Straße 29) für die Entwicklung eines Bürgerparks erworben und die gemeinnützige Projektgesellschaft Urbane Nachbarschaft Freiimfelde gGmbH (UNF gGmbH) gegründet, um mit einem engagierten Team konkrete Maßnahmen und Projekte vor Ort umzusetzen. Der geplante Bürgerpark mit Freiflächen für Sport, Begegnung, Kultur, Bildung, Mitmachen und Spielen schafft vielfältige Potenziale der Verzahnung mit überdachten Räumen in einem wetterunabhängigen Haus.1

Das bürgerschaftliche Quartierskonzept, Bedarfsanalysen, Befragungen der Bewohner\*innen im Quartier und ein Workshop mit allen Bildungsträgern in Freiimfelde, einigen Bewohner\*innen sowie der Stadt und externen Expert\*innen haben ergeben, dass es in Freiimfelde überproportional viele junge Menschen gibt, die in Bedarfsgemeinschaften leben und weniger Chancen haben, klassische Schul- und

Bildungskarrieren zu verfolgen.

Auf der Grundlage dieses Bedarfs, der begonnenen Vernetzungs- und Bildungsarbeit der Freiraumgalerie sowie der vorhandenen Bildungsakteure hat die UNF gGmbH Constanze Eckert (eck\_ik büro für arbeit mit kunst) unter Mitarbeit von Ina Treihse (Freiraumgalerie) mit der Erstellung folgender Inhalte beauftragt:

- Entwicklung eines Bildungskonzeptes für die Zielgruppe "Junge Menschen"
- Verzahnung des Bildungskonzepts mit den geplanten Angeboten des Bürgerparks sowie mit vorhandenen Bildungsinstitutionen und Akteuren im Stadtteil
- Prüfung, ob und wie das Bildungskonzept als Raumprogramm in den vorhandenen Räumen der stark sanierungsbedürftigen, kleinen Villa (mit etwa 200m² BGF) umsetzbar ist und inwieweit das Haus auch für die Nachbarschaft genutzt werden kann
- Erarbeitung eines Trägermodells
- Kosten und Finanzierung des Konzeptes und des Hauses

Die Auftragnehmerinnen zeichnen sich im Schwerpunkt durch ihre Expertise in der Bildungs- Kultur und Kunstvermittlung aus. Dipl. Ing. Gernot Lindemann ist von der UNF gGmbH beauftragt worden, die Umsetzung eines Bildungs- und Nachbarschaftskonzeptes in dem vorhandenen, sanierungsbedürftigen Backsteingebäude auf der Brachfläche zu prüfen. Die dafür erstellte Machbarkeitsstudie und Kostenschätzung liegt den Auftragnehmerinnen vor.

#### Vorgehen und Methoden

Das Konzept für das Bildungs- und Nachbarschaftshaus in Halle Freiimfelde wurde auf der Grundlage von bereits vorliegenden inhaltlichen Papieren wie z.B. dem bürgerschaftlichen Quartierskonzept, einer Projektskizze zur Kunstvermittlung der Freiraumgalerie, den Ergebnissen des oben erwähnten Workshops "Kreativer Cluster für Kinder- und Jugendbildung" in Freiimfelde im Herbst 2016 sowie einem daraus hervorgegangenen ersten Konzeptentwurf (Skala- Antrag) der Montag Stiftung Urbane Räume für ein kreatives Bildungszentrum erstellt.

In Anlehnung an die Methode der aktivierenden Befragung wurde im Zeitraum von Mai – Juni 2017 mit unterschiedlichen zentralen Akteur\*innen Leitfragen gesteuerte Gespräche geführt, protokolliert und für die Erstellung des Konzeptes ausge-

<sup>1</sup> siehe Anhang 11.2 Lageplan Bürgerpark mit Freiraumvilla

## 1 EINLEITUNG

wertet. Zu den Gesprächspartner\*innen zählten hier neben dem Quartiersmanager Halle-Ost, dem Bildungsmanager und dem Kinder- und Jugendbeauftragten der Stadt Halle die Vertreter\*innen von Bildungsinstitutionen und Nachbarschaftsinitiativen in Freiimfelde, insbesondere des Bürgertreffs, der Comeniusschule, des Eigenbaukombinats, der Christusgemeinde, der Urbanen Nachbarschaft Freiimfelde (UNF), des Freiimfelde e.V., der Quartiersrunde und der Freiraumgalerie. Darüber hinaus wurde mit mehreren Vertreter\*innen von Institutionen der Kulturellen Bildung in Halle sowie mit erfahrenen Akteur\*innen der überregionalen kulturellen Bildungslandschaft wie z.B. der Leiterin des Internationalen JugendKunst- und Kulturhauses Schlesische 27 in Berlin oder der Geschäftsführerin des Landesverbandes der Kunstschulen Niedersachsen e.V. gesprochen.

Im Rahmen einer Vor-Ort-Recherche wurden die Gespräche, hinsichtlich einer Eruierung von Bedarfen und Potenzialen für ein kreatives Bildungs- und Nachbarschaftshaus in Freiimfelde, durch Quartiers- und Gebäudebegehungen flankiert.

Darüber hinaus wurden im Rahmen einer Diskurs- und Handlungsfeldanalyse Internetrecherchen zu folgenden Themen durchgeführt: Theorien der Stadt als Lernraum (u.a. sozialräumliche Bildungslandschaften, Lebensweltorientierung, Bürgerschaftliches Engagement) sowie Konzepte, Kontexte und Praxen regionaler, überregionaler sowie internationaler Projekte und Akteur\*innen in der Bildungsarbeit im urbanen Raum und partizipativ-künstlerisch-pädagogische Ansätzen in außerschulischen Kontexten. Des Weiteren wurden Trägerstrukturen und Finanzierungsmodelle sowie Ansätze zur Verstetigung von Förderstrukturen von Institutionen in der kulturellen Bildungslandschaft wie z.B. von Jugendkulturhäusern und insbesondere von Kunstschulen, als in den meisten Fällen durch bürgerschaftliches Engagement gegründete außerschulische Bildungseinrichtungen, recherchiert. Die aktivierenden Gespräche mit den lokalen Akteur\*innen, die Vor-Ort Recherche sowie die Diskurs- und Handlungsfeldanalyse dienten als Grundlage für die Entwicklung des Konzeptes und sind an verschiedenen Stellen in dieses eingeflossen. Das Konzept zielt darauf ab, von möglichst vielen lokalen Akteur\*innen mitgetragen zu werden und lädt sie dazu ein, sich an seiner Umsetzung und Weiterentwicklung zu beteiligen.

Gemeinsam mit der Urbanen Nachbarschaft Freiimfelde UNF, dem Freiimfelde e.V. und der Freiraumgalerie wurde das jetzt vorliegende Trägermodell erarbeitet und die Finanzierung diskutiert. In der gegenwärtigen Entwicklungsphase des Bil-

dungs- und Nachbarschaftshauses kann noch kein abgesichertes Betriebskonzept vorliegen – Bei der Darstellung der Finanzierung wurde vor allem auf die bisherigen Erfahrungen der Freiraumgalerie und der Konzepterstellerinnen, die Bildungsplanung der Stadt Halle sowie die umfangreiche Expertise der befragten Akteur\*innen zurückgegriffen.

## 2 KURZDARSTELLUNG DES KONZEPTES

Das Quartier Freiimfelde ist jung und arm. Die Zahlen der Sozialraumanalyse der Stadt Halle belegen, dass hier im Verhältnis zur Gesamtstadt überdurchschnittlich viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene leben.¹ Ein hoher Anteil von ihnen lebt in Bedarfsgemeinschaften, wodurch die Kinderarmut einen der höchsten Stände in Deutschland erreicht. Sie werden bisher nicht ausreichend gefördert, was sich insbesondere im Nachmittagsbereich zeigt: Hier fehlen bisher konkrete Bildungsangebote.

Trotz der infrastrukturellen Defizite und noch immer vielen Leerständen ist Freiimfelde inzwischen aber auch ein wachsender Stadtteil mit hohem zivilgesellschaftlichen, kreativen Potenzial. In den letzten 5 Jahren hat die Freiraumgalerie durch ihre Urban Art Aktionen erheblich dazu beigetragen, dass die Identifikation der Bewohner\*innen mit ihrem Viertel stetig gewachsen ist und dessen Attraktivität nach außen, insbesondere für junge Menschen, deutlich erhöht wurde. Vor allem die vier "All You Can Paint" Festivals in den Jahren 2012 – 2015, an denen viele regionale und internationale Künstler\*innen beteiligt waren, haben der lokalen Bevölkerung Möglichkeiten zur kreativen Mitgestaltung ihres Umfelds und zur aktiven inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Quartier geboten.

2015 hat die Stadt Halle (Saale) die Freiraumgalerie beauftragt, in einem partizipativen Prozess bis 2017 ein bürgerschaftliches Quartierskonzept zu erstellen. Dabei kristallisierte sich unter anderem die Idee einer Bildungslandschaft Freiimfelde heraus, durch die die positive Entwicklung des Quartiers vorangebracht werden soll. In diesem Zusammenhang wurde in vielen Gesprächen und in einem von der Montag Stiftung Urbane Räume (MUR) initiierten Bildungsworkshop "Kreativer Cluster für Kinder- und Jugendbildung" mit engagierten Bewohner\*innen, Trägern, Kooperationspartnern sowie der Stadtverwaltung Halle (Saale) im Oktober 2016 der eindeutige Bedarf zur Konzeption eines neuen Bildungsbausteins artikuliert. An diesem "Ort der kreativen Bildung Freiimfelde" sollen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Quartier sowie aus den umgebenden Stadtteilen Angebote geschaffen werden, die sich durch die Förderung ihrer Potenziale positiv auf ihre Bildungskarrieren und damit ihre Zukunft auswirken.

Ein möglicher, zentraler Ort dafür ist das alte Backsteingebäude auf der von der MUR erworbenen Brachfläche in der Landsberger Straße, die in einem partizipativen Prozess zu einem Bürgerpark umgestaltet wird.² Als Teil des Parks wird das von den Bewohner\*innen "Villa" genannte Haus zu einem Bildungs- und Nachbarschaftshaus, das sich als "Freiraumvilla" zu einem lebendigen Ort der Jugendkultur in Freiimfelde

entwickeln soll. Mit seinen Lern- und Freizeitangeboten an der Schnittstelle von Quartiersarbeit, kultureller/ästhetischer und gesellschaftlicher/politischer Bildung sowie Stadtentwicklung schafft es einen Raum, der den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen gleichberechtigten Zugang zur Gesellschaft ermöglicht und neue Zukunftsperspektiven eröffnet. Die Freiraumvilla greift somit die Arbeit der Freiraumgalerie als Initiatorin der kreativen Bildungsarbeit im Viertel auf und übersetzt und erweitert sie in ein Bildungskonzept. Durch Kooperationen mit Bildungs-, Kunst- und Sozialeinrichtungen aus Freiimfelde, Halle sowie internationalen Partnern wird sie zu einem Nukleus mit Strahlkraft in die Nachbarschaft, in andere Stadtteile und weit über die Stadtgrenzen hinaus. So trägt sie nachhaltig dazu bei, Freiimfelde als kreatives und innovatives Stadtteilmodell zu etablieren.

Der Freimfelde e.V. treibt als Plattform für bürgerschaftliches Engagement, neben der Entwicklung des Bürgerparks auf der Brache, auch die Entwicklung der Freiraumvilla zu einem kreativen Bildungs- und Nachbarschaftshaus voran. Hierzu wurde eine engere Verzahnung von Freiraumgalerie und Freiimfelde e.V. auf den Weg gebracht. So gibt es personelle Überschneidungen im Vorstand des Freiimfelde e.V. und in der pädagogischen Leitung der Freiraumvilla. Inhaltlich setzt die Freiraumgalerie in der Freiraumvilla ihre Vermittlungsprojekte um; strukturell wird das Haus zukünftig durch den Verein getragen.

<sup>1</sup> Anzahl der 7 - 18jährigen: 230, Anzahl der 18 bis unter 30-jährigen: 824 Quelle: Stadt Halle (Saale), Einwohnerwesen

<sup>2</sup> siehe Anhang 11.3 Stadtteilkarten Bildungslandschaft & Potenziale

<sup>3</sup> siehe Abbildung S. 13

## **3 BEDARFS- UND POTENZIALANALYSE**

#### 3.1 BEDARFE

#### Sozialraumanalyse

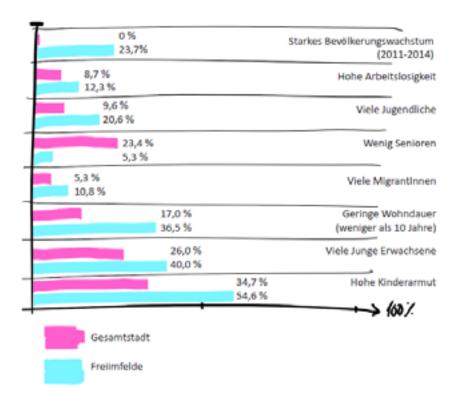


Abbildung aus dem Quartierskonzept der Freiraumgalerie, enstanden in einem partizipativen Prozess 2015 – 2017

Im Stadtteil Freiimfelde leben 3.123 Menschen.¹ Der Altersdurchschnitt der Bewohner\*innen liegt deutlich unter dem städtischen Durchschnitt und ist seit 2009 zudem kontinuierlich gesunken – von 41,8 auf 38,6 Jahre (2015). Dabei sind es vor allem die 18 bis 45-jährigen, die gut 50% der Einwohner\*innen ausmachen, in der

Gesamtstadt rund 36%. Vor allem die Gruppe der 18- bis 30-jährigen ist prozentual gesehen deutlich über-, die der über 65-jährigen stark unterrepräsentiert. In Freiimfelde leben 465 Kinder.<sup>2</sup>

Im Vergleich zu den anderen Stadtteilen lässt sich in Freiimfelde eine hohe Dichte von Personen im Transferleistungsbezug ausmachen. Der entsprechende Anteil an der dort lebenden Bevölkerung (jede\*r Fünfte bzw. rund 20%) liegt deutlich über dem Durchschnitt der Stadt (14%). Auch der Indikator für Kinderarmut macht den Stadtteil seit mehreren Jahren zu einem der traurigen "Spitzenreiter" in Halle (Saale). Eng mit diesen Indikatoren verbunden ist der Anteil Arbeitsloser an der erwerbsfähigen Bevölkerung. Es gibt rund 300 Bedarfsgemeinschaften in Freiimfelde, in denen etwa 590 Personen leben. Darunter befinden sich rund 180 Kinder (unter 15 Jahren) als nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte. Sie machen einen Anteil von 41,5% an der entsprechenden Altersgruppe im Stadtteil aus.

Im Vergleich zur Bevölkerungszahl von vor 10 Jahren (2005: rund 2.300 Personen) lässt sich – ähnlich, wie in der Gesamtstadt – ein deutlicher Zuwachs erkennen, der sich vor allem aus den Aufwüchsen ab 2012 speist. So ist in den letzten 5 Jahren die dort lebende Bevölkerung um ein Drittel (rund 760 Personen) gewachsen. Im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK, Entwurfsfassung vom 04.03.2016) wird dem Stadtteil Freiimfelde ein weiterer Bevölkerungs- und Haushaltszuwachs prognostiziert (ISEK, S.55). Die Leerstandsquote ist nach 2011 von 44% auf 22,6% gesunken, aber vergleichsweise immer noch eine der höchsten in der Stadt. Seit ca. 4 Jahren (seit 2013) hat der Stadtteil Freiimfelde die höchste Zuzugsquote in Halle.

#### Ergebnisse aus dem Bildungsworkshop

In einem von der MUR initiieren Workshop im Oktober 2016 einigten sich die Teilnehmenden aus Bildungseinrichtungen aus Freiimfelde, der Stadtverwaltung (Fachbereich Bildung und Fachbereich Planen) sowie weitere Akteure der Stadt auf eine gemeinsames Ziel für Freiimfelde: "Ziel ist, die Lebens- und Entwicklungsbedingungen für die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen im Quartier Freiimfelde zu verbessern. Konkret heißt dies, Potenziale zu wecken und zu nutzen, Lust auf Bildung zu machen, und zwar für alle. Dazu gehört ein attraktives Umfeld, ein Lebensort bzw. Viertel mit dem man sich gerne identifiziert." Das Thema "kulturelle Bildung auf der Brache" wird als wichtiges gemeinsames Arbeitsthema festgehalten. Alle Akteure formulieren einen hohen Bedarf an Kinder- und Jugendbildung sowie

<sup>1</sup> Stadt Halle (Saale): stat. Quartalsbericht 2. Quartal 2017

<sup>2</sup> stat. Jahrbuch 2015 (Zahlen von 2016 liegen noch nicht vor.)

<sup>3</sup> Stadt Halle (Saale), Fachbereich Bauen Stand 31.03.2017

## 3 BEDARFS- UND POTENZIALANALYSE

außerschulischen Lernorten, denen der Bürgerpark mit der Freiraumvilla mit ihrer breiten Angebotspalette begegnen kann.

#### **Zentraler Ort**

Um ein Anlaufpunkt für die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Freimfelde und ein kreativer Hot-Spot für ganz Halle (Saale) werden zu können, benötigen alle Überlegungen zur Kinder- und Jugendbildung und damit das vorliegende Bildungskonzept einen zentralen Ort. Als beständiger Ort der kulturellen Bildung kann die Freiraumvilla auf die Bedarfe der bestehenden Bildungseinrichtungen in Freiimfelde und in anderen Stadtteilen reagieren, diese entlasten und ergänzen ohne deren institutionellen Regeln vollumfänglich folgen zu müssen (Freiraum). Dieser Ort bündelt Ideen und von ihm gehen nachhaltig Veränderungen für das Stadtviertel aus

#### 3.2 POTENZIALE

#### Bürgerschaftliches Engagement

In Freiimfelde gibt es eine gut vernetzte Akteursstruktur, die in einer vielfältigen Mischung in den Bereichen Kultur, Bildung, Soziales und Nachbarschaft agiert. Neben den fest lokalisierten Institutionen finden sich auch einige übergreifende Organisationen. So zum Beispiel die Quartiersrunde, die sich aus Vertreter\*innen der kulturellen Akteure und Bildungseinrichtungen im Stadtteil zusammensetzt und vor allem gemeinsame Aktivitäten, wie das jährlich stattfindende Quartiersfest plant und umsetzt. Auch der Bürger\*innenverein Freiimfelde e.V., bündelt verschiedene Akteure. Das städtische Quartiersmanagement und der Nachbarschaftsladen der von der MUR gegründeten Urbanen Nachbarschaft Freiimfelde (UNF) in der Freiimfelder Straße 13, gelten als Dreh- und Angelpunkt.

Das Engagement konzentriert sich auf Grund des starken Wandels und der offenen Entwicklungsspielräume vor allem im Westflügel des Stadtteils. Das Bevölkerungswachstum, die Sanierungen, sowie Kultur- und Bildungsinitiativen finden vorwiegend hier statt, gleichzeitig gibt es noch komplexe Problemlagen, die nicht auf das ganze Viertel Freiimfelde zu beziehen sind. Der Leerstand in Wohnen und Gewerbe sowie die mangelnde Freizeit- und Grünflächenstruktur zentrieren sich in dem Bereich zwischen Landsberger Straße und Freiimfelder Straße.

Außerdem ist auffällig, dass viele Akteur\*innen von außerhalb kommen, sich aber dennoch in Freiimfelde engagieren. Dies geschieht vorwiegend im sogenannten

BLOKK 16, einem Wohn- und Ateliergebäude in der Landsberger Straße 16. Auf der Brachfläche, dem zukünftigen Bürgerpark in der Landsberger Straße sind externe Akteur\*innen gemeinsam mit Anwohner\*innen aktiv. Das Quartiersmanagement, der Nachbarschaftsladen der UNF sowie das für eine nachbarschaftliche Umnutzung offene Christusgemeindehaus in der Freiimfelder Straße und das alternative Wohnprojekt in der Büschdorfer Straße ziehen ebenfalls Engagement an.

#### Städtisches Engagement

Die Stadt Halle (Saale) trägt zur positiven Entwicklung des Stadtteils bei, in dem sie Anfang 2014 einen Quartiersmanager eingesetzt hat. Er leistet mit seinen Beratungs- und Vernetzungsaktivitäten vielseitige Unterstützung vor Ort. Die Stadt Halle (Saale) ist gemeinsam mit dem Bildungsmanager aktuell dabei, bildungspolitische Leitlinien auszuarbeiten und dafür ein Bildungskonzept vorzulegen. Hier zeichnet sich u.a. bereits ab, dass die offene Jugendarbeit erkennbar ausgebaut und verstetigt werden soll. Der Jugendhilfeplaner schreibt dazu aktuell eine stadtweite Jugendbefragung aus, die in 2018 durchgeführt werden soll. Der leichte Aufwärtstrend in den letzten Jahren hinsichtlich städtischer Förderung von Jugendhilfeträgern wird sich auch in den nächsten Jahren weiter fortsetzen. Ab Herbst wird an der neuen Jugendhilfeplanung (Beginn 2019) gearbeitet und verhandelt, wer in den nächsten 3 Jahren wofür und in welchem Umfang gefördert wird (in Gremien wie beispielsweise dem Qualitätszirkel Jugendarbeit). Hier kann sich die Freiraumvilla als neuer Akteur der kulturellen Bildungslandschaft ins Gespräch bringen. Parallel dazu verfügt die Stadt über einen niedrigschwelligen Topf mit Fördermitteln für kleinere/neue Projekte über deren Anträge (bis zu 5000 €) unkompliziert innerhalb der Verwaltung entschieden wird. Aufgabe des Bildungsmanagements der Stadt Halle ist es u.a. auch die Bereiche Kultur und Bildung besser miteinander zu verknüpfen. In der kulturellen Bildung legt sie den Schwerpunkt auf gleichberechtigten Zugang für alle. Obwohl die Stadt bei der Förderung von kulturellen Bildungseinrichtungen nicht proaktiv vorgeht, zeigt sie sich dennoch offen für innovative Initiativen.

#### Freiimfelde als Identifikationsfaktor

Langsam wächst das Image eines Szeneviertels, das sich wandelt und attraktiver wird. Der stärkste Imagefaktor ist dabei die urbane Kunst. Im Viertel sind seit 2012 über 60 Wandbilder (Freiraumgalerie) entstanden.-

Nach einer Befragung von 100 Bewohner\*innen im Rahmen der Erstellung des Quartierskonzeptes sind die stärksten Identifikationsfaktoren von Freiimfelde mit

## 3 BEDARFS- UND POTENZIALANALYSE

großem Abstand die Wandbilder, die Wohnungen, die Familie oder die Nachbarschaft. Günstige Mieten, Familie oder Freunde und Arbeit bzw. Ausbildung sind die am häufigsten genannten Zuzugsgründe. (siehe Grafik rechts)

Von der Bevölkerung wird maßgeblich die kulturelle und soziale Arbeit der Freiraumgalerie als Potenzial gesehen, die dem Viertel ein neues Gesicht gibt, Besucher\*innen und Bewohner\*innen anzieht und Vorurteile abbaut. Als Initiatorin der All You Can Paint Festivals und Moderatorin im Erstellungsprozess des bürgerschaftlichen Quartierskonzept hat die Freiraumgalerie viel dazu beigetragen, in Freiimfelde Akteure zu vernetzen, Identifikation und ein Gemeinschaftsgefühl im Stadtteil zu entwickeln. Die gemeinsame Arbeit der Freiraumgalerie, des Freimfelde e.V., der UNF und des städtischen Quartiersmanagements bieten den Bewohner\*innen und Akteuren vor Ort vielfältige Möglichkeiten für Kooperationen und Mitgestaltung. Auch für Bewohner\*innen anderer Stadtteile oder Städte wird Freiimfelde zunehmend attraktiv - als interessanter Stadtteil mit einzigartigem Profil, was zum Mitmachen anregt und inspiriert. Der kulturelle Aufschwung und die vielen Freiräume mit offenen Entwicklungsperspektiven, gepaart mit dem bereits beschriebenen, hohen bürgerschaftlichen Engagement stellen ebenfalls eine große Chance für Freiimfelde dar.

Von städtischer Seite gelten die innenstadtnahe Lage, die gut ausgebaute Infrastruktur wie z.B. die gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr sowie das gewerbliche Umfeld als Stärke von Freiimfelde. Zunehmende Sanierungen, ein attraktiver Altbaubestand und die wachsende Bevölkerung geben Hoffnung auf ein Fortbestehen des Aufwärtstrends. Die Freiraumgalerie mit ihrer Inspiration zur gemeinschaftlichen Nutzung der Brach- und Freiflächen wird als Entwicklungsimpuls mit Anziehungskraft eingestuft.

Die Freiraumvilla hat als inspirierender und aktivierender Ort der kulturellen Bildung eine Magnetwirkung auf Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Bildungseinrichtungen aus der ganzen Stadt und vernetzt als eigenständiger Knotenpunkt die Akteure vor Ort.



Bürgerbefragung aus dem Quartierskonzept: Das Beste in Freiimfelde (Gewichtung nach Anzahl der Nennungen), 2015

Auf der von der MUR erworbenen Brache soll ein Bildungs- und Nachbarschaftshaus für Freiimfelde entstehen. Die Freiraumvilla wird als außerschulische Bildungsstätte zu einem Jugendkulturhaus an einem zentralen Ort im Quartier. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt auf der kreativen Förderung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus der Nachbarschaft und darüber hinaus.

Hier werden Projekte erdacht, geplant und organisiert, die den Stadtteil/die Stadt unter Einbeziehung vielfältiger Perspektiven und thematischer Bezüge als unmittelbaren Lernraum begreifen und die neben der Villa und auf der Brache (bzw. Bürgerpark) auch an anderen Orten im Quartier und in der Gesamtstadt stattfinden. Zur Initiierung von Bildungsprozessen werden kommunikative Situationen gestaltet, in denen miteinander und voneinander gelernt werden kann (Each One Teach One) und in die jede\*r ihr/sein Wissen und ihre/seine Erfahrungen einbringt.

#### 4.1 INHALTE

Das pädagogische Konzept orientiert sich an den Bildungsansätzen: **Urbanes Lernen** und **Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)**. Bei beiden thematischen Ansätzen bildet die Partizipation von Kindern und Jugendlichen das Grundprinzip. Die Projektleiter\*innen sind dabei hauptsächlich Mentor\*innen, die die Kinder und Jugendlichen bei der Umsetzung ihrer Projekte fachlich unterstützen bzw. weitere Expert\*innen hinzuziehen. Kinder und Jugendliche bekommen Impulse, um sich mittels künstlerischer Methoden und in der unmittelbaren Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Wirklichkeit in ihrem Lebensumfeld kritisch auseinanderzusetzen und sich gleichzeitig in einer komplexen Welt zu orientieren. Sie erhalten Anregungen, ihre Interessen und Standpunkte zu vertreten und auf Augenhöhe auszuhandeln.

Ein weiteres Grundprinzip resultiert aus dem Ansatz des so genannten Situierten Lernens. Beim Situierten Lernen geht man davon aus, dass Wissen aus der Wechselwirkung zwischen dem Lernenden und der Lernumgebung entsteht. Prozessorientierte und ergebnisoffene Arbeitsmethoden stehen hier im Vordergrund.

Die Freiraumgalerie begreift den Stadtraum als Lernort und legt ihren Fokus auf künstlerisch-kreatives Arbeiten mit vielen Bezügen zur Street Art. Dieses bereits vorhandene Profil mündet im Ansatz des Urbanen Lernens.

#### **Urbanes Lernen**

Urbanes Lernen basiert auf einer jahrzehntelangen Tradition von künstlerischpartizipativen Projekten und Initiativen im Stadtraum. Es verortet sich an der
Schnittstelle zwischen Urban Art, politischer Bildung und Stadtentwicklung.
Bei diesem Ansatz können Kinder und Jugendliche eine unmittelbare
Auseinandersetzung mit der Stadt und ihren Veränderungen unter Einbeziehung
von vielen inhaltlichen Perspektiven und einer breiten Palette von künstlerischen
Disziplinen führen: Fotografische oder performative Stadterkundungen, Filmische
Interviews mit Stadtakteuren, Stadtrecherche in Archiven zur Erarbeitung von
Street-Art Techniken wie Stencils, Paste-Ups oder Stickern sind nur einige Beispiele,
die eine Vielfalt von künstlerischen Möglichkeiten in der Beschäftigung mit dem
Thema Stadt aufzeigen.

Das Konzept des Urbanen Lernens versteht den öffentlichen Raum als Bildungsraum. Gegenstand sind sowohl das städtebauliche Umfeld als auch Diskussionen und Konflikte in der Nachbarschaft. Themen sind die städtische Architektur und die Kunst im Außenraum (hier: Freiraumgalerie) ebenso wie die Geschichten der Bewohner\*innen und Fragen der Stadtentwicklung. Auch Jugend-, Alltags- und Stadtkultur können Themen Urbanen Lernens sein. Zentral ist dabei das Hinterfragen von Raumwahrnehmung bzw. -aneignung und der spezifischen Bedingungen und Strukturen des jeweiligen öffentlichen Raums. Welche Entscheidungen werden von wem, wie getroffen und wie wirken sich diese ganz konkret aus? Es geht um Fragen der Sichtbarkeit und Raumnutzung bis hin zu: Wem gehört die Stadt? Das center for urban paedagogy in New York nimmt hier eine deutliche Vorreiterrolle ein. In Deutschland gibt es bisher nichts Vergleichbares, so dass die Freiraumgalerie mit diesem Ansatz ein innovates Alleinstellungsmerkmal vertreten kann.

Als mögliches Bildungsprojekt können Kinder bzw. Jugendliche hier beispielsweise erkunden, welche Angebote es für sie im Viertel gibt und dazu eigene Vorschläge entwickeln, die sie dann der Freiimfelder Quartiersrunde oder dem Stadtrat (der Stadtverwaltung) präsentieren.

#### Bildung für nachhaltige Entwicklung BNE

"Gemeint ist eine Bildung, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt: Wie beeinflussen meine Entscheidungen Menschen nachfolgender Generationen oder in anderen Erdteilen? Welche Auswirkungen hat es beispielsweise, wie ich konsumiere, welche Fortbewegungsmittel ich nutze oder welche und wie viel Energie ich verbrauche? Welche globalen Mechanismen führen zu Konflikten,

Terror und Flucht? Bildung für nachhaltige Entwicklung ermöglicht es jedem Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen." (Unesco - Weltaktionsprogramm, http://www.bne-portal.de/de/einstieg)

Ein nachhaltiger Umgang mit Ressourcen, Upcycling von Möbeln und Kleidung, das Anlegen eines Färbergartens auf der Brache und die Herstellung von Naturfarben aus Pflanzen und Erden oder das Anbringen eines Moosgraffitis an der Hausfassade sind Themen, die in der Freiraumvilla bearbeitet werden. Die Kinder und Jugendlichen befassen sich mit existenziellen Themen wie z.B. mit Umweltzerstörung, Armut und Gewalt. Sie mischen sich ein in Fragen, die mit der Gestaltung des Gemeinwesens zu tun haben.

#### Jahresthemen

Urbanes Lernen und BNE lassen sich auf vielfältige Weise in den genannten Themenfeldern bearbeiten. Jedes Jahr gibt es ein Schwerpunktthema, das als eine Art Motto alle Angebote und Aktivitäten der Freiraumvilla durchzieht und schließlich in einem jährlichen Festival mündet. Während des Festivals werden die Aktivitäten zu dem jeweiligen Thema nochmals hochgefahren und es werden Projektergebnisse aus dem Jahresprogramm einem größeren Publikum präsentiert. Die Festivals sind als eine Erweiterung der "All You Can Paint Festivals" zu verstehen, die die Freiraumgalerie in den letzten Jahren veranstaltet hat. Für September 2018 ist bereits ein "All You Can Plant Festival" in Planung. Weitere angedachte Themen sind: "All You Can Build", "All You Can Move" und "All You Can Light". Alle Themen funktionieren auf mehreren Ebenen – sowohl rein praktisch als auch im gesellschaftspolitischen Sinne.

#### 4.2 ANGEBOTE UND GEPLANTE AKTIVITÄTEN

Das Programm der Freiraumvilla besteht aus einem verzahnten Mix von unterschiedlichen Workshops und Projekten. Projektarbeit und offene Angebote bilden dabei die Basis. Die Inhalte und Umsetzungsformen werden unter Einbezug der Interessen und nach Anregungen der Kinder und Jugendlichen von den Pädagog\*innen, Künstler\*innen und weiteren Expert\*innen entwickelt.

Die Arbeit der Villa wird entscheidend geprägt durch Kooperationen mit anderen Akteuren in Freiimfelde. So ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Bürgertreff und

der Comeniusschule geplant, ebenso wie mit dem Eigenbaukombinat und der Berufsschule Carl Wentzel. Möglich sind darüber hinaus Kooperationen mit lokalen Betrieben sowie mit weiteren Partnern in der Gesamtstadt.

#### Projekte

Denkbar sind Projekte zur Gestaltung der Außenfassade der Villa in Auseinandersetzung mit dem historischen Gebäude und der neuen Nutzung bis hin zu einer Mitmachstadt (Zacharias) im zukünftigen Bürgerpark. Gemeinsam mit den Bewohner\*innen des Viertels, Schüler\*innen, Studierenden und Berufschüler\*innen und in Kooperation mit Qualifizierungs- und Beschäftigungsträgern wird die Villa gestaltet und ausgebaut. In enger Zusammenarbeit mit dem Freiimfelde e.V. werden Mobiliar, Beete u.v.m. für den Vorplatz der Villa und den gesamten Bürgerpark konzipiert und hergestellt. Teil der Projektarbeit ist nicht nur die Gestaltung der Villa und des Bürgerparks, sondern auch die Weiterentwicklung des Quartiers. Vor allem nach Abschluss der Um- und Ausbauphase dehnt sich die Projektarbeit weiter in den Stadtraum aus und wendet sich spezifischen Fragestellungen der Stadtentwicklung zu, wie etwa Müllbeseitigung, Mitbestimmung oder Mobilität. Ein wichtiger Baustein sind hier auch thematische Projekte, die zu den verschiedenen Jahresthemen stattfinden. Hier werden schwerpunktmäßig Ferienund Schulprojekte angesiedelt.

#### Workshops

Perspektivisch ist angedacht, dass es entlang der Jahresthemen ein regelmäßiges und vielseitiges Workshopangebot mit Künstler\*innen und Designer\*innen zu verschiedenen Techniken und Methoden gibt, das sowohl Schulklassen als auch Kinder aus Freiimfelde wahrnehmen können. Das Angebot orientiert sich an Bedarfen der Nachbarschaft und wird in einem partizipativen Prozess entwickelt.

#### Offene Angebote

An zwei Nachmittagen pro Woche ist die Freiraumvilla für Kinder und Jugendliche geöffnet; in den Ferien wird das Angebot bei Bedarf erweitert. Pädagog\*innen und/oder Künstler\*innen sind vor Ort, um gemeinsam mit den Jugendlichen zu arbeiten. Die Aktionen sind flexibel anpassbar an aktuelle Themen auf der Brache und im Quartier. Gemeinsam können weitere Bereiche der Brache gestaltet, Sitzmöbel gebaut oder einfache Street Art Techniken weitergegeben werden. Mit niedrigschwelligen Bastel- und Bauaktionen kann auf den hohen Bedarf an Nachmittagsangeboten, insbesondere des Bürgertreffs und der Comeniusschule, reagiert werden.

#### Veranstaltungen

Größere Veranstaltungen sind Anlässe, die Freiraumvilla für ein generationsübergreifendes Publikum aus der Nachbarschaft und darüber hinaus zu öffnen. Die jährlichen Festivals zu den Jahresthemen (All You Can ...) finden in enger Zusammenarbeit mit der Freiraumgalerie und anderen Akteuren des Stadtteils statt.

Zu den Veranstaltungen zählen außerdem alle Anlässe, die sich an ein größeres Publikum richten, wodurch sich z.B. auch Eltern und weitere Erwachsene aus dem Viertel und darüber hinaus angesprochen fühlen. Die Freiraumvilla beteiligt sich mit offenen Kreativangeboten und Projektpräsentationen, Ausstellungen und Versteigerungen von selbst hergestellten Objekten an Stadtteilfesten, Veranstaltungen und Märkten. Sie öffnet das Haus für einen größeren Besucher\*innenkreis und beteiligt sich beispielsweise an der Fortführung des seit 2012 von der Freiraumgalerie in Kooperation mit dem Bürgertreff veranstalteten und bereits etablierten Straßenfußballturnier. Weitere Anlässe sind die Brachiale, das Osterfeuer, die Fête de la Musique, das Stadtteilfest im September, der Adventsspaziergang und die Einführung von weiteren Veranstaltungen wie z.B. einem Kinderflohmarkt und einem Slow-bzw. Streetfoodmarkt.



Konzert zur Fête de la Musique 2013 in Freiimfelde (Foto: Marcus-Andreas Mohr)

#### **Open House**

Das Open House ist ein regelmäßiger Besuchstermin, der je nach Bedarf monatlich oder vierteljährlich eingeführt wird und an dem sich Interessierte, Multiplikator\*innen der kulturellen Bildung, Lehrer\*innen etc. in Verbindung mit einer Stadtteilführung über die kulturelle Bildungsarbeit der Freiraumvilla informieren können.

#### Fortbildungen

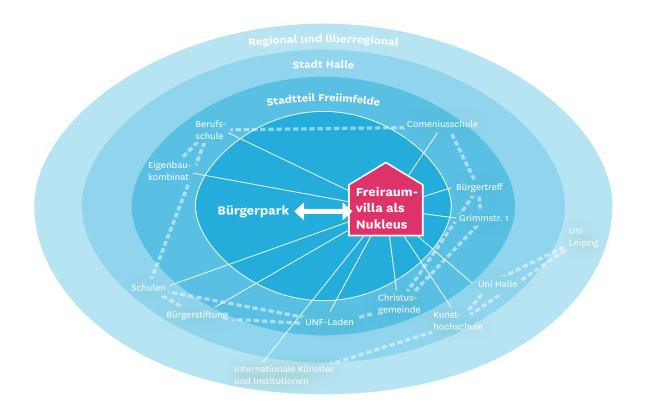
Für Multiplikator\*innen wie z.B. Lehrer\*innen, Künstler\*innen und Kulturvermittler\*innen werden Fortbildungen zu den partizipatorischen Bildungsansätzen Urbanes Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung angeboten. Am Modell Freiimfelde wird Urban Art als Ausgangspunkt für Lernanlässe, Mitsprache und Mitgestaltung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen diskutiert und erprobt.

#### 4.3 VERORTUNG REGIONAL UND ÜBERREGIONAL

Die Freiraumvilla ist ein Haus mit Strahlkraft in den benachbarten Bürgerpark, in das Viertel Freiimfelde, in die Stadt Halle (Saale) und darüber hinaus. Von hier aus werden einerseits Aktivitäten für und mit Kindern und Jugendlichen erdacht und organisiert, die dann schwerpunktmäßig in Freiimfelde sowie in anderen Stadtteilen umgesetzt werden. Die Villa ist aber auch ein Magnet, die mit ihren Angeboten die Kinder und Jugendlichen aus der unmittelbaren Nachbarschaft anzieht und darüber hinaus attraktiv für junge Menschen aus anderen Stadtteilen und Städten ist. Ein wichtiger Baustein hierfür ist die Installation von Aktionsknoten (nach dem Vorbild der Kolorado-Strategie 2002 – 2005 in Halle Neustadt durch das Architektenkollektiv Raumlabor). Gemeint sind hiermit Aktionen, die Leute vor Ort zusammenbringen und andere nach Freiimfelde holen, die sonst nicht dorthin kämen.

Der Freiraumgalerie ist es mit ihren Urban Art Aktionen in Freiimfelde längst gelungen überregionale bis hin zu internationaler Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen wobei sie immer den Anspruch verfolgt hat, die lokale Nachbarschaft und insbesondere die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in die künstlerischen Gestaltungsprozesse einzubeziehen. Auch die von der Freiraumgalerie durchgeführten Stadteilführungen sind bereits ein attraktives Angebot für Besucher\*innen, durch die sich für die Freiraumvilla interessante Anknüpfungspunkte zur Entwick-

lung von kreativen Angeboten an ein zahlungskräftiges Publikum ergeben. Ein derartiges Haus mit starkem nachbarschaftlichen Bezug einerseits und andererseits mit weitreichender überregionaler bis hin zu internationaler Vernetzung erhöht die Attraktivität des Viertels als ein Experimentierfeld und als kreativer Hot Spot und wirkt sich damit positiv auf die Außenwahrnehmung von Halle (Saale) aus.



Zusammenarbeit der Freiraumvilla im Rahmen des Bildungskonzeptes

Mögliche Verdichtung des Netzwerks durch Querverbindungen

Die Freiraumvilla als Nukeus

#### 4.4 PARTNER UND KOOPERATIONEN

Die Freiraumvilla als kulturelle Bildungseinrichtung befindet sich in Freiimfelde innerhalb eines Netzwerks von Akteuren und kann Synergien im Stadtteil aufbauen und für sich nutzen.¹ Darüber hinaus kann sie auf die Bekanntheit und das positive Image der Freiraumgalerie in der Gesamtstadt zurückgreifen. Kooperationen mit vielen Partnern aus den unterschiedlichsten Bereichen wie Bildung, Kultur und Stadtentwicklung und mit verschiedenen Schwerpunkten in Bezug auf Theorie und Praxis sind möglich. Auch auf internationaler Ebene sind Austauschprogramme und gemeinsames Arbeiten mit Partnern geplant. Mögliche Kooperationen , die zum Teil schon über einen längeren Zeitraum etabliert wurden, werden im Folgenden exemplarisch beschrieben.

#### 4.4.1 Partner in Freiimfelde

In Freiimfelde gibt es noch immer zu wenig außerschulische Bildungsangebote. Diese sollten in Zukunft stärker gefördert und mit den schulischen Angeboten sowie untereinander vernetzt werden. Die Etablierung einer kulturellen Bildungseinrichtung entlastet die vorhandenen Strukturen und bietet Raum für neue kreative Angebote.

#### Bürgertreff der Jugendwerkstatt "Frohe Zukunft" Halle-Saalkreis e.V.

Der Bürgertreff ist ein offener Kinder- und Jugendtreff direkt gegenüber des Bürgerparks. Er wird werktags von 11 bis 17 Uhr von ca. 30 – 60 Kindern aus Familien in schwierigen Verhältnissen intensiv als Anlaufstelle genutzt. Einerseits sind das Kinder aus der Nachbarschaft, andererseits ist er nach Schulschluss auch Anlaufstelle für Schüler\*innen aus der Comeniusschule, die in anderen Stadtteilen wohnen. Hier bekommen sie ein warmes Mittagessen und ihnen stehen die Räume der Einrichtung zur freien Verfügung. Der Treff ist mit nur einer betreuenden Fachkraft, die für wirklich alles (!) zuständig ist, deutlich unterbesetzt. Auch räumlich platzt der Bürgertreff aus allen Nähten, weshalb sich oft viele Kinder auf der Straßenkreuzung vor dem Bürgertreff und auf der Brache aufhalten. Den Räumen sieht man die hohe Nutzungsintensität an, die Ausstattung ist zusammengewürfelt und rein zweckorientiert. Nichts dort ist von den Kindern selbst gestaltet und es gibt keinen Ort, an dem sie sich in Ruhe und konzentriert mit einer Sache befassen oder einfach nur aus dem Trubel zurückziehen können.

Sowohl in Gesprächen mit den Kindern als auch im Interview mit dem Leiter des Bürgertreffs wird deutlich, dass es ein erhebliches Defizit im Bereich von betreuten Nachmittagsangeboten gibt und neben dem Wunsch nach neuen Impulsen ein dringender Bedarf an fördernden Angeboten besteht. Die Freiraumvilla kann den Bürgertreff hierin entlasten und im Nachmittagsbereich offene Kreativangebote, Projekte und Ferienkurse anbieten.



Vor dem Bürgertreff findet das Straßenfußballturnier "Freiraumpokal" zum All You Can Paint 2014 statt (Foto: Danilo Halle)

<sup>1</sup> siehe Anhang 11.3 Stadtteilkarten Bildungslandschaft & Potenziale

#### Comenius schule Halle

Die Comeniusschule ist ein Förderzentrum für Schüler\*innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen in Freiimfelde, die für 140 Schüler\*innen der Klassen 3-9 aus einem großen Einzugsgebiet (Mitte, Nord, Ost) von Halle (Saale) zuständig ist. Hier können Angebote entweder auch im Nachmittagsbereich – zum Beispiel als Ergänzung zum Schulclub – realisiert oder im Vormittagsbereich als AG oder Projekt über einen längeren Zeitraum durchgeführt werden. Einmal im Jahr führt die Comeniusschule eine Projektwoche durch. Einer gemeinsamen Planung des Leitthemas und der durchgeführten Projekte steht die Schulleitung offen gegenüber, so dass das jeweilige Jahresthema der Freiraumvilla in die Projektwoche einfließen kann. Lerninhalte können aufgrund der offenen Unterrichtsstruktur fächerübergreifend im Stadtraum erschlossen und erfahren werden, urbane Kunst-Techniken dienen als Ausdrucksmittel. Zudem stehen in der Schule Räume zur Verfügung, in denen Projekte oder Teile von Projekten gut umgesetzt werden können.



Comenius schule Halle (Foto: Website Comenius schule)

#### Grundschule Diemitz/Freiimfelde

Die Grundschule Diemitz befindet sich in einem direkt angrenzenden Stadtteil und wird als nächstgelegene Grundschule von vielen Kindern aus dem Viertel besucht. Die Schule hat sich in der Vergangenheit offen gegenüber partizipatorischen Gestaltungen des Schulhofs sowie des Schulinnenraums gezeigt und hierzu bereits gemeinsam mit Künstler\*innen der Freiraumgalerie Projekte geplant und durchgeführt. Auch an der Grundschule gibt es jedes Jahr eine Projektwoche, die zukünftig in Kooperation mit der Freiraumvilla zu wechselnden Themen geplant und in der Schule, im Stadtraum und/oder in der Freiraumvilla umgesetzt werden kann.



Partivipativ gestaltete Fassade der Grundschule Diemitz (Foto: Website der Grundschule Diemitz)

#### Berufsbildende Schulen des Landkreises Saalekreis Standort Carl Wentzel

In der Berufsschule Carl Wentzel, die sich ebenfalls an der Grenze zu Freiimfelde befindet, werden u.a. Berufe aus den Bereichen Landwirtschaft, Natur und Umwelt ausgebildet. Das Kollegium ist von der Idee einer regelmäßigen Zusammenarbeit begeistert und möchte bereits im Jahr 2018 mit gemeinsamen Projekten, vor allem im Bereich Landschafts- und Gartenbau auf der Brache beginnen. Die Sondierung von konkreten Möglichkeiten der Beteiligung bei der Gestaltung des Bürgerparks und der Zuordnung zu konkreten Ausbildungsmodulen hat bereits begonnen. Zukünftig können vor allem die Schüler\*innen des Berufsvorbereitungsjahres an der Gestaltung des Vorplatzes der Freiraumvilla im Rahmen von Bildungsprojekten mitwirken oder zu weiteren Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung kreative Projekte im Viertel durchführen.

#### Christusgemeindehaus

Beim Christusgemeindehaus handelt es sich um ein Gemeindehaus, in dem ein großer Saal für Veranstaltungen zur Verfügung steht, der bei Bedarf um einen Bühnenraum erweitert oder in zwei kleinere Räume geteilt werden kann. Hier können vor allem durch die gegenwärtige Umwandlung zu einem Begegnungsort für eine ältere Zielgruppe gemeinsame Veranstaltungen, Aufführungen oder Angebote für größere Teilnehmendenzahlen durchgeführt werden.



Christusgemeinde (Foto: mapio.net)

#### Eigenbaukombinat Halle e.V.

Der gemeinnützige Verein Eigenbaukombinat e.V. zählt derzeit etwas mehr als 100 Mitglieder. Es handelt sich um eine Mitmachwerkstatt – auch bekannt als offene Werkstatt für Selbermacher. Der Verein betreibt mit Werkzeugen und Maschinen ausgestattete Werkstätten in Freiimfelde, die von jedem Mitglied gleichberechtigt genutzt werden können. Hier kann die Freiraumvilla eine institutionelle Mitgliedschaft eingehen und ihre Bildungsprojekte mit Unterstützung von erfahrenen Vereinsmitgliedern realisieren.

#### Grimmstraße 1

Es ist geplant, dass sich das neue Büro der Freiraumgalerie ab 2019 auf der gegenüberliegenden Straßenseite befindet, nur wenige Meter von der Freiraumvilla entfernt. Das Büro und die Villa wirken somit vom gleichen Standort aus in die Stadt hinein und können auf Grund der räumlichen Nähe und der personellen Synergien hervorragend zusammenarbeiten. Absprachen und gemeinsame Planungen sind jederzeit unkompliziert möglich, gemeinsame Projekte werden über kurze Wege organisiert und kommuniziert. Beide Partner ziehen Besucher\*innen in den Stadtteil.

#### Nachbarschaftsladen der UNF und Quartiersmanagement

Der Nachbarschaftsladen der UNF dient aktuell als Treffpunkt für Projektrunden, Vereinsitzungen und andere formelle und informelle Zusammenkünfte im Stadtteil. Hier finden das wöchentliche Nachbarschaftsfrühstück sowie die Sprechstunden des Quartiersmanagers statt. Der Laden kann für Arbeitstreffen zum Ausbau der Villa und Gesprächsrunden in der Aufbauphase der Freiraumvilla genutzt werden.

#### Stadtraum als Lernort

Im Viertel bieten sich die künstlerischen Interventionen und Wandgestaltungen der Freiraumgalerie für Erkundungen im Umfeld der Freiraumvilla an. Neben Themen wie urbaner Kunst und Graffiti kann an weiteren Themengebieten wie Vielfalt, Mobilität, Architektur, Geschichte und Stadtentwicklung gearbeitet werden. Diese lassen sich auch in der Gesamtstadt erforschen, diskutieren und bearbeiten. So wird urbane Kunst erforscht, erfahren und zum Ausgangspunkt für Dialoge und eigene Aktivitäten. Stadtentwicklungsthemen können ebenfalls am konkreten Beispiel bearbeitet, diskutiert und künstlerisch interpretiert und aufbereitet werden.



Riesen-Liegestuhl auf einer Brachfläche im Stadtteil (Foto: Marcus-Andreas Mohr)

#### 4.4.2 Partner in Halle (Saale) und Umgebung

Aktuell erhält die Freiraumgalerie wöchentlich mehrere Workshop-Anfragen von Schulen aus Halle (Saale) und aus der Region. Das zeigt den hohen Bedarf der Schulen an außerschulischen Lernmöglichkeiten und kreativen Projekten. Auch die im Zusammenhang mit dem Bildungskonzept geführten Gespräche mit Vertreter\*innen von in Halle (Saale) bereits etablierten Einrichtungen der außerschulischen kulturellen Kinder- und Jugendbildung untermauern den hohen Bedarf. Die Freiraumvilla kann auf den Erfahrungen der Freiraumgalerie aufbauen und mit ihren Angeboten auf die starke Nachfrage reagieren.

Durch Kooperationen mit außerschulischen Lernorten wie der Ökoschule Franzigmark, dem Congrav e.V. oder dem Stadtmuseum können kulturelle Bildungsangebote mit inhaltlichem Schwerpunkt auf ökologischen und Nachhaltigkeitsthemen und/oder auf Stadtentwicklungsthemen realisiert werden. Mittelfristig geplant ist in diesem Zusammenhang auch die Entwicklung von Fortbildungsangeboten für Lehrer\*innen, Künstler\*innen und andere Multiplikator\*innen, um mit ihnen kreative Erschließungs- und Vermittlungsmöglichkeiten von gesellschaftlich relevanten Themen sowie kreative Zugänge zur Stadt als Lernort zu erproben. Solche Fortbildungen sind auch für Mitarbeiter\*innen oder Führungskräfte aufgeschlossener Unternehmen angedacht, die von Formaten wie Kreativitätstrainings sehr profitieren.

Ein weiteres Feld sind Qualifizierungstage für die Freiwilligen des FSJ-Kultur. Auf Anfrage der LKJ (Landesverband der kulturellen Kinder- und Jugendbildung) hat die Freiraumgalerie in den letzten Jahren mehrere Workshops an unterschiedlichen Orten in Halle (Saale) und in der Region durchgeführt, bei denen die jungen Erwachsenen unter Titeln wie "Kunst mischt sich ein" oder "Du bist frei" unterschiedliche Street Art Techniken ausprobieren konnten und Gelegenheit bekamen, die Rolle von urbaner Kunst in Bezug auf gesellschaftspolitische Fragestellungen zu diskutieren. Die Zusammenarbeit mit der LKJ hat sich bewährt. Perspektivisch können diese Workshops in der Freiraumvilla durchgeführt werden und Freiimfelde dabei als Experimentierfeld und modellhaften Anschauungsort nutzen.

Die Berufsschulen in Halle (Saale) bilden in vielen Bereichen aus. In allen Fachrichtungen besteht Bedarf, Praxiserfahrungen in authentischen Kontexten zu sammeln und in Projekten mitzuarbeiten, bei denen die Schüler\*innen berufsvorbereitende Erfahrungen sammeln. Dies hat unter anderem die erfolgreiche Zusammenarbeit der Freiraumgalerie mit einer Mediengestalter-

Abschlussklasse beim Entwurf eines Corporate Designs im Jahr 2015 bestätigt. Hier besteht ein großes Potenzial in der zukünftigen Arbeit der Freiraumvilla. Gemeinsame (Aus)bauprojekte im Innenraum und im Außenbereich sind hier ebenso vorstellbar wie Projekte zu den Themen Ernährung, Kochen und gesunder Lebensstil. Den Berufsschüler\*innen bietet sich die Gelegenheit, interdisziplinär mit Schüler\*innen anderer Fachbereiche und Studierenden zusammenzuarbeiten sowie die Stadt als Lern- und Möglichkeitsraum für ihre eigene Arbeit zu erfahren und zu erleben.

Ein großes Potenzial für die Arbeit der Freiraumvilla stellt Halle (Saale) als Universitätsstandort mit zusätzlich vielen in der Umgebung befindlichen Hochschulen dar. Die Zusammenarbeit mit Studiengängen der Pädagogik, der sozialen Arbeit und der Kunsterziehung macht vielfältige und wechselnde Angebote verfügbar. Mit der Hochschule Merseburg können beispielsweise in den Studiengängen Kultur- und Medienpädagogik und Soziale Arbeit praktische Seminare angeboten werden. Mit Studierenden der Kunsthochschule Burg Giebichenstein ist in den Studiengängen Malerei, Buchkunst, Textile Künste, Bildhauerei, Keramik, Schmuck, Kommunikationsdesign, Lern-und Spieldesign, Fotografie und Industriedesign eine enge Zusammenarbeit denkbar. Auch angehende Kunstpädagog\*innen können hier im Rahmen ihres Studiums in die Entwicklung von Angeboten einbezogen werden. Im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung ist eine Zusammenarbeit mit dem Masterprogramm Sustainable Development der Universität Leipzig oder den Studiengängen Energie-, Gebäude- und Umwelttechnik der HTWK Leipzig und Green Engineering der HS Merseburg vorstellbar. Auch die Studiengänge Wirtschafts- und Sozialgeographie mit dem Schwerpunkt Städtische Räume und Digital Humanities der Uni Leipzig bieten interessante Anknüpfungspunkte.

#### 4.4.3 Partner in Deutschland und international

Insbesondere auf internationaler Ebene ergeben sich für die Freiraumvilla interessante Verknüpfungsmöglichkeiten. Die Freiraumgalerie hat bereits mit Künstler\*innen aus mehr als 15 Ländern zusammengearbeitet und will diese Internationalisierung auch in Zukunft weiterführen. In Verbindung mit einem Residency Programm in Freiimfelde kann die Freiraumvilla von der Anwesenheit internationaler Künstler\*innen profitieren, indem diese Workshops anbieten oder Kurse durchführen. Gute Erfahrungen mit internationalen Workcamps hat die Freiraumgalerie bereits seit 2012 gesammelt. Die Jugendlichen aus aller Welt, die an diesen Austausch-

programmen teilnehmen, können sich in der Freiraumvilla am Auf- und Ausbau des Gebäudes und des Außengeländes beteiligen und die Ehrenamtlichen vor Ort aktiv unterstützen.

Darüber hinaus sind Austauschprogramme mit ähnlichen Einrichtungen anderer deutscher Städte oder anderer Länder vorstellbar. Internationale Diskurse zu Themen wie Urbanes Lernen, Bildung für nachhaltige Entwicklung, die Rolle urbaner Kunst in Stadträumen und viele weitere können von der Freiraumvilla aus beforscht und weiterentwickelt werden z.B. durch die Ausrichtung von jährlichen Fachtreffen oder eine Beteiligung an dem europaweiten Kulturaustausch- und Qualifizierungsprogramm der Robert-Bosch Stiftung und des MitOst e.V. "Actors of Urban Change".

#### 4.5 ZIELGRUPPEN

#### Direkte Zielgruppen

- Als direkte Zielgruppen werden die im Quartier lebenden Kinder-, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (insg. ca. 1000)<sup>2</sup> angesprochen. Die Altersgruppe erstreckt sich von ca. 8 bis 25 Jahren. Der Kontakt kommt über die gegenüber liegende Jugendeinrichtung Bürgertreff der Jugendwerkstatt "Frohe Zukunft" e.V. sowie über die Comeniusschule und die Grundschule Diemitz/Freiimfelde zustande. Eine direkte Ansprache erfolgt zudem auf der Brache/Bürgerpark, die von diesen Zielgruppen rege genutzt wird.
- Ebenfalls zu der direkten Zielgruppe werden 600 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus anderen Stadtteilen und der Region gezählt. Auch die unterschiedlichen Träger der Kinder- und Jugendbildung bis hin zu Beschäftigungsagenturen, sowie Schulen, Hochschulen und Kultureinrichtungen sollen erreicht werden.
- Eine weitere Zielgruppe sind die Verwaltungen der Stadt Halle (Saale) v.a. in den Bereichen Kultur, Bildung und Jugend sowie Stadtentwicklung und Umwelt.
- Schließlich sollen Workshops und Weiterbildungen für lokale und überregional verortete Firmen und Betriebe erarbeitet werden.

<sup>2</sup> Ouelle: Stadt Halle (Saale), Fachbereich Einwohnerwesen, 2015

#### Indirekte Zielgruppen

- Indirekte Zielgruppen sind Eltern und Nachbar\*innen, die sich durch ehrenamtliche Tätigkeiten einbringen. Um diese zu ermutigen und zu stärken werden Coaching Kurse angeboten und Peer-to-Peer Lernen organisiert. Interessierte und Engagierte werden schon jetzt durch die Aktionen auf der Brache gewonnen. In der regelmäßig im Nachbarschaftsladen stattfindenden Projektrunde wird weiterhin aufgerufen sich hier einzubringen.
- Des Weiteren zählen hierzu Multiplikator\*innen wie z.B. Lehrer\*innen, Künstler\*innen, Sozialarbeiter\*innen und Kulturvermittler\*innen, die beispielsweise über Fortbildungen erreicht werden.
- · Agentur für Arbeit und lokale Beschäftigungs- und Weiterbildungsträger
- Bundesweite und internationale Akteure in der Urban Art Szene, Fachverbände der kulturellen Bildung und der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

#### 4.6 ZIELE UND INDIKATOREN

Die Ziele der kulturellen Bildungseinrichtung Freiraumvilla sind auf unterschiedlichen Ebenen verortet.

Die Freiraumvilla etabliert sich in der Nachbarschaft als Kultur-und Bildungszentrum für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Kinder und Jugendliche werden zur kritischen Reflexion und zur aktiven Mitgestaltung ihrer direkten Umgebung und der Gesellschaft als Ganzes angeregt und befähigt.

#### Indikatoren:

- Nach der Aufbauphase ist der Ort allen Bürger\*innen im Viertel bekannt.
- Über 50 % der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die im Viertel wohnen, werden über die Aktivitäten der Freiraumvilla erreicht.
- Partizipative Lernansätze wie Situatives Lernen, Each One Teach One (EOTO) etc. werden umgesetzt und evaluiert.
- Die Kooperationen mit allen potenziellen Partnern aus dem Viertel werden in Kooperationsvereinbarungen festgehalten. Weitere Kooperationen mit Partnern aus der Stadt und der Umgebung werden sukzessive aufgebaut.

Die Freiraumvilla etabliert sich als Fortbildungsort für Künstler\*innen, Lehrer\*innen, Sozialarbeiter\*innen und für weitere Multiplikator\*innen.

#### Indikatoren:

- Nach der Aufbau- und Pilotphase bietet die Freiraumvilla regelmäßig Fortbildungen an und festigt ihr Profil als Expert\*innenzentrum in den Bereichen Urban Art, Urbanes Lernen und Bildung für Nachhaltige Entwicklung.
- Einmal jährlich findet ein Fachtreffen von Expert\*innen aus den genannten Bereichen statt, um durch einen Wissens- und Erfahrungsaustausch die Qualität der Arbeit zu gewährleisten.

# Die Stadt versteht die Freiraumvilla als modellhaftes Aushängeschild im Bereich außerschulischer kultureller Bildung.

#### Indikatoren:

- Die Mitarbeiter\*innen der "Freiraumvilla" nehmen als Expert\*innen regelmäßig an den Arbeitsgremien der Stadt Halle (Saale) in den Bereichen außerschulische und kulturelle Bildung sowie Jugendhilfeplanung teil.
- Die Freiraumvilla wird als soziokultureller Hot Spot in die Marketingstrategie der Stadt aufgenommen.

#### Die Freiraumvilla wird mit ihrem Bildungskonzept international bekannt.

#### Indikatoren:

- Bestehende Kooperationen mit internationalen Partnern werden ausgebaut.
- Die Freiraumvilla wird im internationalen Kontext als modellhafter Kunstund Bildungsort rezipiert, was sich unter anderem in häufigen Berichten in der Presse und weiteren Medien zeigt.

Außengelände

MultifunktionsraumKüche/Café

■ Büro

Die Villa verkörpert für die Anwohner\*innen als das einzige auf der Freifläche erhaltene historische Gebäude einen stark symbolischen Wert. Sie ist mit ihrer Industriearchitektur aus der Gründerzeit ein Symbol für den Erhalt des Viertels als Ganzes und steht für seine Geschichte als ein in die Zukunft zu überführendes Potenzial. Sie hat vor allem für die aktiven Bewohner\*innen einen hohen Identifikationsfaktor. Es ist "ihre Villa", deren Erhalt ein erhöhtes ehrenamtliches Engagement beim Ausbau zu einem kreativen Bildungs- und Nachbarschaftshaus mit sich bringt.

In der Freiraumvilla geht es ums Selbermachen, entdecken und erfahren, um Gestaltung des öffentlichen Raums und des eigenen Lebensumfelds, um individuelle künstlerische Entfaltung und darum, die Welt mit anderen Augen wahrzunehmen, sie mitzugestalten und zu lernen sich selbst auszudrücken. Die Villa ist ein Haus mit einer jungen, kreativen Ausstrahlung, welches durch sein äußeres Erscheinungsbild vor allem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene anspricht und sie zum Mitmachen und Mitgestalten anregt – mit einer Ästhetik, die durch Street Art geprägt ist, einer Ästhetik des Übergangs, des Unfertigen, die sich von der Fassade bis in die Ausgestaltung der einzelnen Räume zieht. Hier bleibt immer noch etwas offen, gibt es beständig Möglichkeiten sich einzubringen und etwas zu verändern. Der Innen- und Außenraum bleibt verhandel- und wandelbar. In den Räumlichkeiten hält man sich gerne auf, sie können flexibel den wechselnden Bedürfnissen angepasst werden. Auch ein barrierefreier Zugang zu allen Räumen wird gewährleistet.

bleibt immer noch etwas offen, ubringen und etwas zu verändern. del- und wandelbar. In den Räumbinnen flexibel den wechselnden in barrierefreier Zugang zu allen KG Hausenschlüsse F=6.92

Untergeschoss

Untergeschoss

Erdgeschoss

# Multifunktionsraum cq F=65.25 BUHNE GESAMT: F=230qm NFL Plan: Gernot Lindemann

Obergeschoss

#### Multifunktionsraum (65m²)

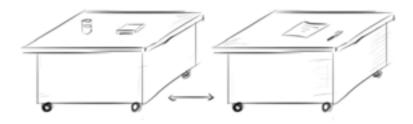
Der Multifunktionsraum ist ein Vermittlungsraum, der für viele Gelegenheiten und unterschiedliche Bildungssituationen nutzbar ist. Mal wird er zum Atelier oder zur Werkstatt, mal zum Bewegungs- oder Probenraum, dann findet dort wiederum eine Ausstellung oder eine Bühnenveranstaltung statt. Deshalb wird er gestalterisch möglichst neutral gehalten. Seine Größe reicht aus, um mit ganzen Schulklassen zu arbeiten oder bei einer Präsentation einem Publikum Platz zu bieten. Andererseits können dort auch Ruheecken und Rückzugsmöglichkeiten für kleinere Gruppen entstehen. Der Raum kann frei und offen wirken aber eben auch in unterschiedliche Arbeits- bzw. Ruhebereiche unterteilt werden. Im Rahmen von partizipativen Bildungsprojekten wird er mit multifunktionalen, mobilen Möbelmodulen ausgestattet, bei denen nicht immer eindeutig ist, ob sie Tisch, Hocker, Podest oder Lager sind. Alle Möbel sind beweglich und zu unterschiedlichsten Raumpuzzles kombinierbar. Sehr schnell und unkompliziert lässt er sich umfunktionieren und den jeweiligen Situationen anpassen. So sind beispielsweise Vorhänge vorstellbar, die an rollenden Kleiderstangen als Bühnenvorhang, als Raumteiler oder als Sichtschutz für ein Materiallager eingesetzt werden können. Es gibt Podeste mit denen sich der Bühnenraum erweitern lässt, die bei Bedarf aber auch als Sitzgelegenheit für ein Publikum im Zuschauerraum genutzt werden können und die gleichzeitig Aufbewahrungsboxen für Turnmatten und größere Kissen sind. Tischflächen können ausgeklappt werden und Hocker beherbergen Stauraum für Materialien. Auch mobile Raumteiler, die z.B. als Sichtschutz, Projektions- oder Ausstellungsfläche nutzbar sind können zu Tischen oder zu Podesten umfunktioniert werden. In einer Ecke des Raums befindet sich ein großes doppeltes Arbeitswaschbecken, so dass der Raum auch für eine Atelier- und Werkstattnutzung gut geeignet ist.

#### ■ Büro (19m² und 9,5m²)

Für die Freiraumvilla sind zwei Büros vorgesehen, von denen aus sowohl die kulturelle Bildungsarbeit als auch die Vereinsarbeit des Freiimfelde e.V. gesteuert werden können.

Das Büro im Erdgeschoss wird zum Ort der Verwaltung des Freiimfelde e.V. Hier findet ein Schreibtisch Platz, von dem aus die Vereinsarbeit gesteuert und die Angebote der Freiraumvilla buchhalterisch verwaltet werden. Der Raum ist abschließbar und bei geschlossener Tür vom Flur aus nicht einsehbar. Hierdurch eignet er sich zudem als Lager von Unterlagen, die nicht öffentlich zugänglich sein sollen sowie von Gegenständen mit hohem Materialwert wie beispielsweise technische Geräte (z.B. Beamer und Kameras).

Das Büro in der oberen Etage ist für die pädagogisch-künstlerische Leitung der Freiraumvilla vorgesehen. Es ist Denkraum und Schaltzentrale, u.a. ausgestattet mit einer kleinen Fachbibliothek. Hier werden Projekte konzipiert und organisiert. Der Raum kann mit einer Schiebe- bzw. Faltwand je nach Bedarf vergrößert bzw. verkleinert werden. Der große Schreibtisch kann mit dem Tisch im abgetrennten Nebenraum zusammengeschoben werden und so einer größeren Runde Platz bieten. Abgetrennt vom Büro kann der Nebenraum parallel zur Büronutzung als Besprechungs- und Beratungsraum, als Vor- und Nachbereitungsraum für Kurse, sowie als Rückzugsort für kleinere Gruppen genutzt werden. Er wird mit einer kleinen Teeküche ausgestattet. Zum Treppenhaus hin ist der Raum mit einer Glaswand abgetrennt, die für Tageslicht einerseits und Transparenz andererseits sorgt.

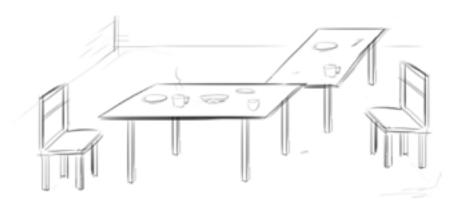


#### ■ Café/Treffpunkt/Meetingraum (33m²)

Das Café ist der Innenraum zum Bürgerpark. Bei schlechtem Wetter können die Aktivitäten nach innen verlegt werden. Hier finden z.B. auch die Vereinstreffen des Freiimfelde e.V. statt. Der Raum dient als Vereinscafé und Treffpunkt, von dem aus gemeinsame Aktivitäten erdacht, kommuniziert und geplant werden. Es gibt dort einen eigens für die Sammlung und Visualisierung von Ideen konzipierten Ort. Das vom Freiimfelde e.V. betriebene Café ist ein Anziehungspunkt für die Anwohner\*innen des Viertels und öffnet das Haus und den Vorplatz für das nachbarschaftliche Umfeld.

Besonders gut eignet sich das Café auch für Bildungsprojekte, die zwischen drinnen und draußen verortet sind und eine Küche benötigen – wie beispielsweise für die Herstellung von Pflanzenfarben, für das Papierschöpfen mit Pflanzen oder für Kräuterkurse. Auch hier gibt es deshalb eine selbstgebaute, mobile und flexible Innenausstattung. Kleine Tische können zu größeren zusammengefügt werden, so dass eine lange Tafel oder ein großer Arbeitstisch entsteht.

Die Stadtteilführungen der Freiraumgalerie enden hier im Cafébereich, so dass die Teilnehmenden dort mit den Akteur\*innen vor Ort ins Gespräch kommen, sich die Brache und die Freiraumvilla anschauen, eventuell einen Kaffee trinken und Produkte "Made in Freiimfelde" kaufen. Es wird also zum zentralen Treffpunkt für das Viertel und alle, die aus der Stadt und darüber hinaus nach Freiimfelde kommen.



#### Küche (14m²)

Die Küche ist nutzbar für einen eingeschränkten Cafébetrieb mit Getränkeverkauf, ggf. Imbiss- und gelegentlichem Kuchenangebot. Sie kann auch für Bildungsangebote genutzt werden, um beispielsweise mit Kindern Pflanzen oder geerntetes Obst und Gemüse aus dem urbanen Garten zu verarbeiten. Als einmal wöchentliches Angebot könnte das Kollektiv Suppenzirkel als Mieter des Freiimfelde e.V. die "Küche für alle" in der Freiraumvilla betreiben. Das Kollektiv ist aktuell bereits ein wichtiger Anlaufpunkt in Freiimfelde, sucht aber langfristig einen neuen Standort.

#### Außengelände

Hier erweitert sich das Haus nach außen. Auf dem Vorplatz werden vor allem im Sommer zahlreiche Aktivitäten stattfinden – von Musikveranstaltungen über Nachbarschaftsfeste und Flohmärkte bis hin zu Poetry Slams und Aufführungen von Projektergebnissen sind alle Aktivitäten möglich, bei denen ein größeres Publikum zu erwarten ist.

Workshopangebote finden im Sommer unter einem Sonnensegel statt. Hier kann Dreck gemacht und mit Farbe oder Lack gearbeitet werden. Es gibt einen Wasseranschluss mit Waschbecken an der Außenwand, der gleichzeitig als eine von mehreren Wasserstellen für den Garten verwendet werden kann. Der Platz vor der Freiraumvilla kann zum Beispiel auch für Camping (mit Außendusche und Getränkekiosk) eingerichtet werden, wenn beispielsweise Jugendliche und junge Erwachsene in einem internationalen Workcamp beim Anlegen des Bürgerparks, beim Villaausbau oder an einer anderen Aktion in Freiimfelde beteiligt sind.



Die fensterlose, zur Straßenseite ausgerichtete Außenwand am Villaanbau wird für temporäre Wandgestaltungen genutzt. Hier können die unterschiedlichsten partizipativen Wandgestaltungen umgesetzt, und verschiedene Urban Art-Techniken erprobt werden. Die Wand wird zu einer öffentlich sichtbaren Ausstellungsfläche, die sich mit der Freiraumvilla wandelt und verändert und die sie als Ort für Jugendkultur unmittelbar sichtbar macht. Denkbar ist auch eine Wandzeitung an der Außenwand direkt neben dem Aufzug, direkt neben dem Aufzug, die auf gestalterische Weise aktuelle Themen im Viertel aufgreift und darüber hinaus Platz für Veranstaltungshinweise und weitere Mitteilungen bietet.



#### Lager

Das Haus benötigt verschiedene Lagerflächen für Gebrauchsmaterialien, Werkzeuge, Technik sowie z.B. für temporär ungenutzte, auch sperrige Gegenstände. Im Büro im Erdgeschoss wird jeweils ein Regal für Medientechnik und Verwaltungsakten aufgestellt. Der Raum ist abschließbar und nicht einsehbar.

Im Keller des Hauses gibt es einen kleinen Raum, der als Getränke- und Lebensmittellager genutzt werden kann. In einem anderen kleinen Kellerraum findet neben Beleuchtungstechnik (Scheinwerfer, Lichterketten etc.) und Materialien für Möbelbau ein Schrank für Reinigungsutensilien Platz. Im Multifunktionsraum sind Werkzeug und Verbrauchsmaterialien für künstlerische Arbeiten untergebracht. Dort wird es an der Wand rechts neben der Tür ein übersichtliches großes Material- und Werkzeuglager geben, dass durch eine Schiebe- bzw. Rollwand oder durch einen Vorhang aus der unmittelbaren Sichtbarkeit kommt, während der Kurse aber für die Teilnehmer\*innen gut zugänglich ist.



Vorstellbares Beispiel (aufgenommen im Eigenbaukombinat) für ein gut sortiertes und zugängiges Material- und Werkzeuglager im Multifunktionsraum (Foto: Ina Treihse)

Eine weitere Lagermöglichkeit befindet sich direkt gegenüber auf der anderen Straßenseite in den Kellerräumen der Grimmstraße 1. Hier wird alles, von Projekterzeugnissen über sperrige Gegenstände bis hin zu Möbeln für den Außenbereich auch über mehrere Monate gelagert.

#### ■ Toiletten/Sanitär

Die Kapazitäten der sanitären Anlagen müssen vor allem für die Gruppen im Haus ausreichen. Darüber hinaus gibt es einen separaten Eingang von außen, damit sie auch von den Nutzer\*innen des Bürgerparks besucht werden können. Sie können dadurch auch unabhängig von den Öffnungszeiten des Cafés benutzt werden. Auch aus Sicherheitsgründen und wegen des Reinigungsaufwands ist diese separate Nutzungsmöglichkeit sinnvoll.

Der Sanitärbereich ist mit einem Wickeltisch und einem barrierefreien WC ausgestattet. Insgesamt gibt es drei Frauentoiletten, eine Herrentoilette und drei Pissoirs. Die Räume werden schon im Ausbau mit Kindern und Jugendlichen gemeinsam gestaltet – zum Beispiel mit Mosaiken aus Fliesen und Spiegeln. So wird auch hier die kreative Atmosphäre des Hauses spürbar und die Parkbesucher\*innen, die die Toiletten nutzen, werden neugierig, den Rest des Hauses kennenzulernen.

#### Comeniusschule

In dem großen Gründerzeitgebäude ist die Raumsituation sehr komfortabel. Es gibt zwei so gut wie ungenutzte Gruppenräume, die direkt an die große, helle Schulaula grenzen. Einer der beiden Räume ist sogar mit einer Teeküche ausgestattet. In diesen Räumen können durch die Freiraumvilla schulische Projekte angeboten werden. Die Schulleiterin zeigt sich jedoch auch offen für eine außerschulische Nutzung der Räume und sieht gute Chancen für eine Zustimmung der Schulverwaltung. Hier wird eine Außenstelle der Freiraumvilla mit Atelierausstrahlung entstehen – mit sichtbaren Spuren von handwerklichem, künstlerischem Arbeiten – es riecht nach Farbe, Arbeitskittel hängen an Wandhaken, halbfertige Projektarbeiten warten auf ihre Fertigstellung etc. Bereits ab 2018 in der Bauphase der Villa können die Räume für kreative/außerschulische Angebote genutzt werden und auch für schulische Projekte zur Verfügung stehen.





Ungenutzte Räume in der Comeniusschule (Fotos: Ina Treihse)

Außerdem gibt es in der Comeniusschule eine Tonwerkstatt mit kleinem Brennofen, einen Technikraum mit Werkbänken, Maschinen- und Werkzeugausstattung, einen voll eingerichteten Computerraum mit Arbeitsplätzen für eine ganze Schulklasse, einen Textilraum, eine voll ausgestattete Hauswirtschaftsküche, mehrere Aufenthaltsräume, eine Turnhalle und einen großen Schulhof mit Schulgarten und kleinem Teich. Mit diesen Räumen kann die Schule ein wichtiger Ort im gesamten Programm der Freiraumvilla werden und zu einer vielseitigen Angebotspalette beitragen, die den Austausch zwischen den beiden unterschiedlichen Lernorten fördert und ermöglicht.



Technikraum der Comeniusschule (Foto: Ina Treihse)

#### Eigenbaukombinat e.V.

Die Mittmachwerkstatt hat ihre Räume seit 2015 in der Landsberger Straße 3 in unmittelbarer Nachbarschaft und ist ein wichiger Akteur in der Bildungslandschaft Freiimfelde. Der gemeinnützige Verein betreibt eine mit Werkzeugen und Maschinen gut ausgestattete Werkstatt auf zwei Etagen mit insgesamt 550m², die von jedem Mitglied gleichberechtigt genutzt werden kann. Hier können Projekte mit Unterstützung realisiert werden oder Räume/Werkzeuge/Maschinen nach Bedarf mitgenutzt werden.

Werkstattbereiche: Holz, Metall, Elektronik, Computer, Handarbeit, 3D-Druck, Fotostudio, Dunkelkammer, Tonstudio, Aufenthaltsbereich, Garten und Innenhof.



Werkstattbetrieb im Eigenbaukombinat (Foto: Website Eigenbaukombinat)

#### ■ Grimmstraße 1

In der Grimmstraße 1 gibt es ab 2018 schräg gegenüber der Freiraumvilla Lagerräume für große oder selten genutzte Gegenstände. Hier können Außenmöbel überwintern und Projektergebnisse gelagert werden. Im Büro der Freiraumgalerie gibt es voraussichtlich ab 2019 neben Scanner und Grafiktablett auch einen Filmschnittplatz, die für Projekte und Workshop genutzt oder ausgeliehen werden können. So enstehen gewinnbringende Synergien zwischen dem Büro der Freiraumgalerie und der Freiraumvilla.

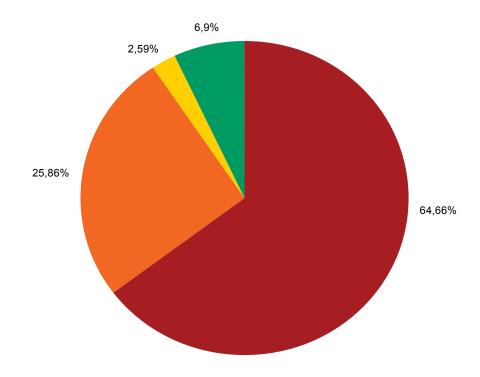
Langfristig besteht der Plan auf einer Etage in der Grimmstraße ein Hostel einzurichten. Hier übernachten Jugendgruppen oder Teilnehmer\*innen internationaler Workcamps. Für internationale Gastkünstler\*innen wird eine Wohnung oder ein Bereich des Hostels als residency eingerichtet.

## **6 TRÄGERSCHAFT**

Als nachhaltige und passende Trägerstruktur hat sich der Freiimfelde e.V. als Träger des kreativen Bildungs- und Nachbarschaftshauses Freiraumvilla herauskristallisiert:

Die Verzahnung von Freiimfelde e.V. und Freiraumgalerie wird momentan gestärkt. Um ihr langfristiges Engagement im Verein und für das Viertel zu sichern, sind zwei Mitglieder der Freiraumgalerie in den Vorstand des Freiimfelde e.V. eingetreten und wirken nun bei dessen anstehender Umstrukturierung aktiv mit. Damit engagieren sich der Freiimfelde e.V. als Plattform für Bürgerengagement und die Freiraumgalerie als Initiator der Entwicklung im Quartier gemeinsam in der Villa und im Bürgerpark. Sie übernehmen Verantwortung und kümmern sich um deren Weiterentwicklung und den fortlaufenden Betrieb. Durch das Engagement der Freiraumgalerie wird die kulturelle und künstlerische Bildungsarbeit in der "Freiraumvilla" mit guten Synergien zum Freiimfelde e.V. auf der Brache bzw. im Bürgerpark etabliert. Das Haus bietet dem Verein ein Dach. Im vom Freiimfelde e.V. betriebenen Nachbarschaftscafé finden die Vereinssitzungen statt und vom Büro im Erdgeschoss aus werden die Verwaltungstätigkeiten ausgeführt. Der Verein strebt eine Anerkennung als freier Träger der Jugendhilfe an, um mittelfristig eine institutionelle städtische Förderung zu erwirken.

## TRÄGERSCHAFT



Aus der Broschüre des Bundesverbandes der Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen e.V.(bjke) von 2011 Ergebnisse bundesweiten Datenerhebung des bjke e.V. "Phantasie fürs Leben. Jugendkunstschulen in Deutschland" freie Trägerschaftkommunaler Träger

Stiftung

Sonstiges

Datenerhebung N = 116

## 7 KOSTEN UND FINANZIERUNG

Die langjährigen (ca. 40 Jahre) Erfahrungen der Jugendkunstschulen, die als Muster für eine Einrichtung der außerschulischen Kulturellen Kinder- und Jugendbildung herangezogen werden, zeigen:

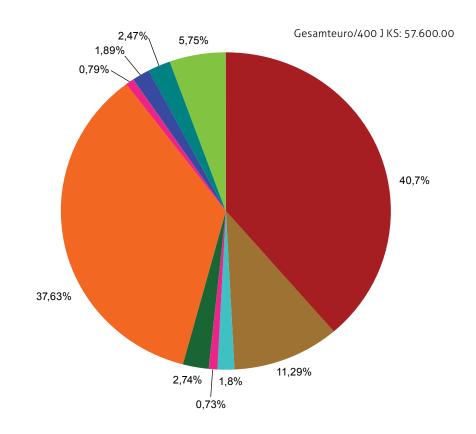
Am stabilsten sind kommunale Einrichtungen, die es aber aufgrund knapper Haushaltskassen in absehbarer Zukunft wohl kaum noch geben wird. Die Jugendkunstschule als ein von der Kommune geförderter, eingetragener gemeinnütziger Verein ist die realistischere Variante. Beide Modelle haben sich bewährt und sind am ehesten überlebensfähig.

Besonders schwer haben es dagegen Einrichtungen, die langfristig keinerlei kommunale Förderung erhalten und über einen längeren Zeitraum rein ehrenamtlich geführt werden. Das behindert auf Dauer eine zunehmende Professionalisierung und Qualitätsentwicklung.

Das mittel/langfristig angestrebte Ziel für die Freiraumvilla ist daher eine Mischfinanzierung, die einerseits aus einer vertraglich geregelten, institutionellen Förderung durch die Stadt Halle (möglichst mit einer Zielvereinbarung zwischen Kommune und Freiimfelde e.V.) und andererseits aus selbst erwirtschafteten Einnahmen sowie in größerem Umfang aus öffentlichen (Bundes- und Landesprogramme) und privaten (Stiftungen, Sponsoren) Projektfördermitteln besteht. Eine kommunale Sockelfinanzierung trägt in jedem Fall entscheidend zu einer nachhaltigen Entwicklung und Etablierung des kreativen Bildungs- und Nachbarschaftshauses bei und garantiert eine gegenseitige Absicherung.

Aus der Broschüre des Bundesverbandes der Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen e.V.(bjke) von 2011 Ergebnisse einer bundesweiten Datenerhebung des bjke e.V. "Phantasie fürs Leben. Jugendkunstschulen in Deutschland"

#### **FINANZVOLUMEN**



- kommunale Förderungen
- Landesförderung
- Förderung durch Bund
- Förderung durch EU
- Stiftungen
- Finanzyolumen N = 110

- selbst erwirtschaftete Mittel
- Sponsoren
- Spenden
- Sonstiges
- Summe GeldwerteLeistungen/Einnahmen

#### 7.1 BETRIEBSKOSTEN

Die monatlich anfallenden Kosten wurden auf der Grundlage des Planungsansatzes und der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung zur Modernisierung, Erweiterung und Umnutzung des Gebäudes Landsberger Straße 29 (Villa) von Gernot Lindemann im Mai 2017 ermittelt. Hiernach entstehen, einschließlich der Aufwendungen für Steuerberatung, Betriebskosten von 9680 € pro Jahr, also ca. 800 € pro Monat. Diese Summe setzt sich aus folgenden Posten zusammen:

POSTEN	KOSTEN/JAHR
Telefon / Internet	600€
Strom	1.000€
Instandhaltungsrücklage (0,60€ / m²)	1.380 €
Grundsteuer / Straßenreinigung	300€
Trinkwasser	250€
Schmutzwasser	410 €
Heizung	1.500€
Heizungswartung	200€
Versicherung	1.000€
Schornsteinfeger	50€
Müllentsorgung	230€
Kleinreparaturen	200€
Kontogebühren	60€
Steuerberatung	2.500€
Betriebskosten gesamt:	9.680€

#### 7.2 PERSONALKOSTEN

Für die Einschätzung des Personalaufwands und der damit verbundenen Kosten wurden die langjährigen Erfahrungen von Jugendkunstschulen und -kulturhäusern erfragt:

POSTEN	KOSTEN/JAHR
Zwei Teilzeitstellen für die pädagogische Leitung des Hauses mit je 50% Stellenanteil in Anlehnung an TVöD 10	45.000€
Eine Verwaltungs-, Buchhaltungsstelle auf 450 € Basis ca. 10h wöchentlich	6.000€
Eine Stelle für Hausreinigung und einfache Reparaturen auf 400 € Basis ca. 10 h/wöchentlich	5.000€
Eine durch das Land Sachsen-Anhalt geförderte FSJ-Kultur Stelle	4.000€
Personalkosten gesamt (brutto inkl. Arbeitgeberanteile):	60.000€

Zu diesen Fixkosten kommen die jährlich im Umfang schwankenden Honorare für Künstler\*innen, Handwerker\*innen und andere Expert\*innen, die jeweils durch die festangestellten Mitarbeiter\*innen über Projektmittel eingeworben werden. D.h. der Umfang der Projekttätigkeit hängt von der Anzahl der bewilligten Projekte und der Summe der eingeworbenen und selbst erwirtschafteten Finanzmittel ab.

## 7 KOSTEN UND FINANZIERUNG

#### 7.3 SACHKOSTEN

Geschätzte Kosten für die einmalige Ausstattung des Hauses: Büro, Küche, Café, Multifunktionsraum (Möbel, Werkzeuge, Technik, Grundausstattung Material)

POSTEN	KOSTEN/JAHR
Einrichtung Multifunktionsraum	15.000€
Einrichtung Büros	5.000€
Einrichtung Café/Bühne	10.000€
Einrichtung Küche	10.000€
Grundausstattung Materialien und Werkzeuge	5.000€
Sachkosten gesamt:	45.000€

#### 7.4 FINANZIERUNG

Bei der Finanzierung wird mittelfristig auf eine städtische Förderung gesetzt, ohne die ein kreatives Bildungs- und Nachbarschaftshaus in Freiimfelde langfristig nicht bestehen kann. (Nach einigen Jahren ehrenamtlichem Engagement ist hier erfahrungsgemäß die Energie aufgebraucht und eine nachhaltige Qualitätsentwicklung nicht zu gewährleisten. Eine innovative Ausstrahlungskraft lässt sich so nicht weiterentwickeln und auf Dauer auch nicht halten.) Um besonders den Kindern und Jugendlichen aus benachteiligten Familien einen gleichberechtigten Zugang zu Kultur und Bildung zu gewährleisten und sie dadurch in ihrer Entwicklung zu fördern, braucht es ein deutliches Bekenntnis der Stadt. Die Freiraumgalerie hat, neben ihrem Engagement für eine positive Quartiersentwicklung, mit bereits zahlreichen Kulturellen Bildungsprojekten bewiesen, dass sie bereit ist hierzu einen wichtigen Beitrag zu leisten. Auf einer städtischen Sockelfinanzierung mindestens in Höhe der Personalkosten kann langfristig mit selbst erwirtschafteten Mitteln, eingeworbenen Spenden und Sponsoring sowie mit Finanzierungen aus privaten und öffentlichen Förderprogrammen aufgebaut werden.

Bei der anfänglichen Innenausstattung des Hauses wird auf Material- und Sachspenden sowie auf Projektförderungen gesetzt. In durch Letztere vollumfänglich finanzierten partizipatorischen Bauprojekten sind Materialkosten für Einbauten und Möbel beispielsweise bereits enthalten. Bei der Küchen- und Büroausstattung wird vorwiegend auf private Sach- und Materialspenden sowie Sponsoring gesetzt.

#### Selbst erwirtschaftete Mittel

- Erlöse aus Cafébetrieb (4000 €/Jahr)
- Erlöse aus Veranstaltungen (8000 €/Jahr)
- Einnahmen aus Teilnehmerbeiträgen (Workshops, Ferienangebote, Fortbildungen etc. 5000 10 000 €/Jahr)
- Vermietung des Multifunktionsraums und des Cafés (2000 3000 €/Jahr)
- Verkauf und Versteigerung von Produkten "Made in Freiimfelde", die in der Freiraumvilla und auf der Brache gestaltet und hergestellt werden (2000 €/ Jahr)
- sehr viel ehrenamtliches Engagement z.B. von Vereinsmitgliedern des Freiimfelde e.V., der Freiraumgalerie, Anwohner\*innen und weiteren Freiwilligen in Beteiligungsprojekten(z.B. internationale Workcamps)

## 7 KOSTEN UND FINANZIERUNG

In den letzten fünf Jahren konnte die Freiraumgalerie bereits von vielen lokalen und überregionalen Privatunternehmen und Förderern sowohl Sach- als auch Geldmittel (in Höhe von jährlich ca. 40 000 €) einwerben. Auf diesen Kontakten und Erfahrungen baut die Freiraumvilla auf und weitet ihre Mittelakquise in Zukunft auf weitere Unternehmen, Stiftungen und Sponsoren aus:

#### **Spenden und Sponsoring**

- Lokale Firmen aus dem Baugewerbe, wie z.B. Häßler Lift, Hallesche Lackfabrik Novatic GmbH, der benachbarte Hollywood Holzfachmarkt und weitere Baumärkte sowie GP Günter Papenburg AG oder Kindermann Bauschlosserei
- Lokale Hauseigentümer und Wohnungsbaugenossenschaften
- Lokale Lebensmittel Unternehmen wie Kathi und Halloren
- Überregionale Unternehmen, die sich mit ihren Produkten an junge, kreative Zielgruppen richten (Modelabels, Sprühdosenhersteller, Getränkehersteller)
- Banken und Versicherungsunternehmen wie z.B. die Volksbank Halle oder die Saalesparkasse
- Rotary Club Halle
- Die Hallesche Verkehrs-AG (HAVAG)

Die bisherige Zusammenarbeit der Freiraumgalerie mit Firmen aus Freiimfelde konzentrierte sich vor allem auf langjährige Kooperationsbeziehungen. Bewährt haben sich Materialspenden, Preisnachlässe und der vergünstigte bzw. kostenlose Verleih von Fahrzeugen. Banken haben mittelgroße Summen gespendet und auch die Stadt Halle ist bereits Partner der Freiraumgalerie (z.B. im Rahmen von HALLIANZ für Vielfalt).

#### Private Förderungen

- Montag Stiftungen
- Lotto Stiftung Sachsen-Anhalt
- Stiftung Deutsche Jugendmarke e.V.
- Children for a better World e.V.
- Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis gemeinnützige GmbH
- Robert-Bosch-Stiftung
- PWC-Stiftung
- Bürgerstiftung Halle
- Stiftung Mitarbeit

#### Öffentliche Förderungen

- Kunststiftung Sachsen-Anhalt
- Kleinere Projektfördertöpfe Stadt Halle
- Fonds Soziokultur
- Bundesförderprogramm: Kultur macht stark
- EU- Förderung wie z.B. UIA Urban Innovative Actions

Von den oben genannten Stiftungen hat die Freiraumgalerie teilweise bereits Förderungen erhalten. Größere fünfstellige Fördersummen konnte sie bisher für die Umsetzung der All You Can Paint Festivals in Freiimfelde und des Projektes ha:neo in Halle-Neustadt über die Kunststiftung Sachsen-Anhalt und die Lottostiftung Sachsen-Anhalt akquirieren. Zukünftig ist eine noch engere Zusammenarbeit mit der Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. geplant, zu der bereits jetzt gute Kontakte bestehen.

Insgesamt entsteht ein Netz aus kleinteiligen Finanzierungsquellen und größeren Förderungen, wodurch Programmvielfalt gewährleistet wird und das Gesamtvorhaben nicht von einzelnen Förderzusagen abhängig wird.

## **8 ZEITPLAN**

Das Bildungs- und Nachbarschaftshaus wächst in drei Phasen.

In allen drei Phasen machen alle mit: Es geht um Austausch, Anerkennung, Solidarität und Muskelkater beim Haus- und Gartenbau. Die Freiraumvilla ist ein Gemeinschaftsprojekt. Junge und alte, neue und alteingesessene Bewohner\*innen, Schüler\*innen sowie Jugendliche aus den Jugendtreffs der Stadt werden zu urbanen Gestaltern. Zum erlebnisreichen Lernen gehören nach einer facettenreichen Entwicklungsphase Projekte, Aktionen, Performances, Ausstellungen und Lectures sowie regelmäßige Workshops und offene Werkstätten. Was aus viel Ehrenamt erwächst und gestemmt wird, entwickelt sich zu einer professionellen Einrichtung.



Zeichnung von Raumlabor

#### Anlauf-/Aufbauphase: Herbst 2017 bis Frühjahr 2019

- Umstrukturierung des Freiimfelde e.V.
- Villa: In diese Phase fällt alles vom Genehmigungsverfahren über den Baubeginn und die Rohbaufertigstellung bis hin zur Planung der Ausbauarbeiten.
- Nutzung der Räume in der Comeniusschule für Workshops, Aufbau eines regelmäßigen Angebotes.
- Nutzung des Stadtraums f
  ür erste Projekte (z.B. All You Can Plant Festival).
- Partizipativer Bau und Gestaltung eines mobilen Kiosks im Rahmen eines Bildungsprojektes auf der Brache als Ort für Information, Austausch und Versorgung von Ehrenamtlichen und Vereinsmitgliedern.
- Der "Wortwürfel", ein zum Werkstattraum umgebauter Schiffscontainer, der zu Jahresausstellung 2017 auf der Wiese vor den Franckeschen Stiftungen stand, wandert mit Ende der Ausstellung auf die Brache nach Freiimfelde und wird in der Auf- und Ausbauphasen zum Identifikation stiftenden temporären Ort für Projekte, Workshops und gemeinsame Planungen.
- Der Freiimfelde e.V. strebt eine Anerkennung als freier Träger der Jugendhilfe an und schafft bereits jetzt in Gesprächen mit der Stadt, mit Behördengängen und umfassender Recherche eine gute Grundlage für das Gelingen dieses Vorhabens.
- Die Jugendhilfeplanung der Stadt Halle steht bis Ende 2018. Im Herbst 2017 beginnen die Planungen für den Folgezeitraum ab 2019. Angestrebt wird eine städtische Förderung mindestens in Höhe der Personalkosten. Hierzu wird Kontakt mit Entscheidungsträgern aufgenommen und ist die Mitarbeit in Gremien geplant.

#### Ausbauphase: Frühjahr 2019 bis Herbst 2021

- Villa: Der Innen- und Außenbereich der Freiraumvilla wird in gemeinsamen Bauprojekten gestaltet. Beim Ausbau geschieht vieles in Eigenleistung und unter Partizipation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie lernen im Planungs- und Bauprozess verschiedene Gewerke und Handwerksberufe kennen. So werden Lehmbauarbeiten, Innendämmung, Innenausbau und Komplettfertigstellung in Zusammenarbeit mit Jugendlichen in der Berufsausbildung oder als Fördermaßnahme durchgeführt. Kooperationen mit der Handwerkskammer und mit Beschäftigungsinitiativen (z.B. Jugendwerkstatt Frohe Zukunft) bieten sich an.
- Partizipative Planung und Bau der funktionalen Einrichtung des Hauses. Im Multifunktionsraum wird geplant und mitgestaltet. Die flexiblen Möbel entstehen in Workshops und Projekten. Gemeinsam werden die Räume nachhaltig und künstlerisch gestaltet.
- In der Comeniusschule werden regelmäßig Workshops angeboten, im Stadtteil Projekte zur Mitgestaltung und Mitbestimmung realisiert.
- Der Freiimfelde e.V. erhält als anerkannter Träger der Jugendhilfe institutionelle städtische Förderung.

#### Verstetigungs-/Professionalisierungsphase: ab Herbst 2021

- In der Villa finden regelmäßige Kreativangebote statt, sogar Existenzgründung werden ausprobiert (in Verbindung mit Neubau Coworking Space oder soziale Dienstleistungen o.ä.).
- Der Lehrbetrieb bringt die Menschen auf Augenhöhe zusammen jede\*r ist hier Lehrer\*in und jede\*r ist Schüler\*in, das Angebot lebt von seiner Vielschichtigkeit.
- Das Nachbarschaftscafé etabliert sich zum Treffpunkt und Ausgangspunkt für Aktivitäten im Viertel.
- Zivilgesellschaftliche Akteure werden zu Profis und professionelle Anbieter werden gebunden, um Nachhaltigkeit und dauerhafte Strukturen zu schaffen.
- Regelmäßig werden Fortbildungen in den Bereichen Urban Art, Urbanes Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung angeboten. Ein jährliches Expert\*innentreffen hierzu wird etabliert.
- Ein Residency Programm für Künstler\*innen wird eingerichtet.
- Die Arbeit in der Freiraumvilla wird verstetigt und professionalisiert, die Einrichtung etabliert sich zu einer festen Größe in der Stadt und darüber hinaus.



Offenes Atelier in der Freiraumgalerie 2015 (Foto: Stephan Retzlaff)

## 9 INTERVIEWPARTNER

- Freiraumgalerie, mehrere Ansprechpartner\*innen
- Freiimfelde e.V., mehrere Ansprechpartner\*innen
- Leiter des Bürgertreffs Jugendwerkstatt "Frohe Zukunft" e.V., Thomas Makrinus
- Schulleiterin der Comeniusschule, Dr. Ines Falk
- Eigenbaukombinat, mehrere Ansprechpartner\*innen
- Leiterin des Beruflichen Bildungswerks e.V. Halle-Saalkreis, Iris Hillemann
- Leiterin des Kinderkreativzentrums Krokoseum der Franckeschen Stiftungen zu Halle, Susanna Kovacs
- Jugendbildungsreferent Villa Jühling, Uwe Kramer
- Mehrgenerationenhaus Pusteblume, Jana Kirsch
- Congrav e.V., Christian Andrae
- Schwemme e.V., Nele Posininsky
- Kinder- und Jugenbeauftragter der Stadt Halle, Mirko Petrick
- Bildungsmanager der Stadt Halle, Michael Gerstner
- Quartiermanager Halle Ost, René Müller
- Pfarrer der Christusgemeinde, Karsten Müller
- Geschäftsführer der UNF, Gernot Lindemann
- Leiterin Jugendkunstschule Oldenburg, Deliane Rohlfs
- Geschäftsführerin und Künstlerische Leiterin Internationales JugendKunst- und Kulturhaus Schlesische 27, Barbara Meyer
- Geschäftsführerin Landesverband der Kunstschulen Niedersachsen e.V., Dr. Sabine Fett
- zahlreiche weitere Gespräche mit nicht genannten Gesprächspartner\*innen

## **10 IMPRESSUM**

Constanze Eckert Stuttgarter Straße 49 12059 Berlin constanze.eckert@eckik.org 0176 20754117

Ina Treihse (Freiraumgalerie) Bernburger Straße 22 06108 Halle (Saale) info@freiraumgalerie.com 0152 07060491

Markus Hill, Gestaltung

Halle (Saale) / Berlin August 2017



Street-Art-Workshop im zukünftigen Bürgerpark während des All You Can Paint Festivals 2014 (Foto: Ina Treihse)

## 11 ANHANG

#### 11.1 REFERENZEN

Das Center for Urban Pedagogy (CUP) ist eine gemeinnützige Organisation in New York, die mit Mitteln der Kunst und Gestaltung zivilgesellschaftliches Engagement voranbringen will, auch und besonders in politisch unterrepräsentierten Bevölkerungskreisen. Das CUP entmystifiziert in seinen Projekten stadtplanerische Regelwerke mit unmittelbarer Auswirkung auf die Communities vor Ort, um diesen die Mitwirkung daran zu erleichtern. Das CUP ist überzeugt, dass ein besseres Verständnis dieses Systems einen ersten Schritt zu vielfältigerer und sinnvollerer Partizipation darstellt und dass sich auf diesem Weg ausgewogenere gesellschaftliche Verhältnisse herstellen lassen. http://welcometocup.org/

Internationales Jugendzentrum Schlesische 27 Das JugendKunst- und Kulturhaus Schlesische 27 in Berlin-Kreuzberg versteht sich als Kunstlabor für junge Leute, die die Welt verändern wollen. Es widmet sich seit über dreißig Jahren der künstlerischen und ästhetischen Bildung von jungen Menschen. Basisfinanziert vom Land Berlin und unterstützt von einem engagierten Förderverein entwickelt es in Zusammenarbeit mit Kulturschaffenden aller Sparten innovative Bildungskonzepte, die auf die schöpferischen Qualitäten und kreativen VeränderungsPotenziale von jungen Menschen setzen. Als außerschulische Bildungseinrichtung hat es mit zahlreichen Berliner Schulen, mit lokalen und internationalen Partnern aus Kunst, Kultur und NGOs eine lebendige Zusammenarbeit entwickelt. http://www.schlesische 27.de

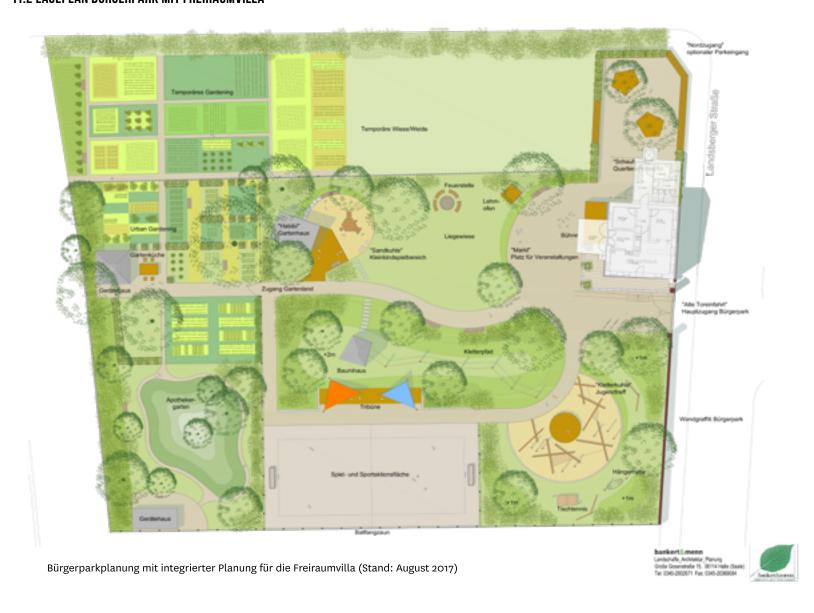
**Die Urbanisten** Im Zentrum der Arbeit des Dortmunder Vereins steht der öffentliche Raum als Schnittstelle zwischen bestehenden Kulturformen, wachsenden Strukturen und den individuellen Vorstellungen der Menschen. "In unserer Vision einer modernen Gesellschaft gestalten die Bewohner ihren Lebensraum eigenverantwortlich mit und schließen ihre individuellen Ressourcen zusammen: lokal, kreativ und lebendig." Der gemeinnützige Verein ist Impulsgeber, Initiator und Beteiligungsplattform – ein vielfältiges Netzwerk für die aktive Mitgestaltung der eigenen Stadt. Dazu planen und setzen sie Projekte und Aktionen in verschiedenen Themenbereichen um und beteiligen BürgerInnen, AnwohnerInnen und Interessierte im gesamten Verlauf. https://dieurbanisten.de/

Das ZK/U (Zentrum für Kunst und Urbanistik) in einem ehemaligen Güterbahnhofsgebäude in Berlin/Moabit versteht sich als Labor intermedialer und interdisziplinärer Aktivitäten, die sich künstlerisch und wissenschaftlich mit dem Phänomen Stadt auseinandersetzen. Über temporäre thematische Schwerpunkt-Programme verdichtet sich der kreative Austausch entlang zeitgenössischer Fragestellungen. Den Fokus bilden raumtheoretische Fragen der Urbanistik: Geographie, Anthropologie, Stadtentwicklung, Architektur und Sozialwissenschaften treffen auf zeitgenössische Künstlerpositionen von Kontext- und Interventionskunst über Conceptual Art bis zu Street Art. Diese thematische Auseinandersetzung bindet neben den Partnern aus der Bildenden Kunst auch andere künstlerische Sparten wie zeitgenössische Tanz- und Theaterformate sowie Musik und Literatur ein. Gemeinnütziger Träger des ZK/U ist das Künstlerkollektiv KUNSTrePUBLIK e.V. http://www.zku-berlin.org

#### Weitere Akteure:

Raumlabor http://raumlabor.net Kotti Shop http://www.kotti-shop.net urban dialogues http://www.urbandialogues.de Favela painting foundation http://www.favelapainting.com

### 11.2 LAGEPLAN BÜRGERPARK MIT FREIRAUMVILLA



#### 11.3 STADTTEILKARTEN

